

# respekt & co



Materialien für Schulen

< vorab >

# respekt & co



## respekt & co

Zu einer guten Bildung gehören Anstand und Benehmen ebenso wie Wissen und Können. Es ist an der Zeit, diese Selbstverständlichkeit wieder deutlich ins Bewusstsein zu rücken.



Im Saarland werden sich daher künftig Schülerinnen und Schüler verstärkt damit auseinandersetzen, warum gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz und Respekt so wichtig für ein gutes gesellschaftliches Zusammenleben sind.

Auch ein erfolgreicher Unterricht braucht akzeptierte Spielregeln des Miteinanders und deren konsequente Einhaltung. Nicht zuletzt im späteren Berufsleben wird von den jungen Leuten neben Fachkenntnissen zu Recht ein angemessenes Verhalten erwartet.

Der saarländischen Initiative »respekt & co« geht es deshalb um die Erziehung zu einem rücksichtsvolleren Umgang und zu besserem sozialem Verhalten. Die Schule darf sich – wohl wissend, dass die Erstverantwortung für die Erziehung den Eltern obliegt – ihrem Erziehungsauftrag nicht entziehen. Die vorliegende Materialsammlung kann bei der Erfüllung dieses Auftrags sicher gute Dienste leisten.

Mein herzlicher Dank geht an die Mitglieder der »Benimm-Kommission« aus Lehrern, Schulleitern, Eltern und Schülern sowie weiteren Fachleuten aus den Bereichen Erziehung, Wirtschaft, Gewaltprävention und Protokoll. Die Kommission hat sich in hervorragender Weise engagiert und sehr viel Sachverstand, Zeit und Mühe in die Erstellung der Unterrichtsbausteine investiert.

Ich bin sicher: Die Initiative »respekt & co« setzt ein mutiges Zeichen für eine zeitgemäße Werte- und Verhaltenserziehung und wird – richtig umgesetzt – für Eltern, Schüler und Lehrer von nachhaltigem Nutzen sein.

Jürgen Schreier

Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes

# Inhalt

## vorab

Vorwort, Inhalt und Einleitung .....	1
--------------------------------------	---

## Kapitel 1 Miteinander reden

Einleitung .....	9
Baustein 1 Vom Grüßen .....	12
Baustein 2 Das Zauberwort »Bitte« .....	16
Baustein 3 Das Zauberwort »Entschuldigung« .....	18
Baustein 4 Zuhören und ausreden lassen .....	21
Baustein 5 Körpersprache .....	25

## Kapitel 2 Miteinander umgehen

Einleitung .....	27
Baustein 1 Stark und schwach .....	31
Baustein 2 Pünktlich sein .....	35
Baustein 3 Zuverlässig sein .....	39
Baustein 4 Fair streiten .....	43
Baustein 5 Essen und Trinken .....	47

## Kapitel 3 Mein und Dein

Einleitung .....	51
Baustein 1 Dinge, die uns selbst gehören .....	54
Baustein 2 Fremdes Eigentum .....	55
Baustein 3 Gemeinschaftseigentum .....	56

## Kapitel 4 Verhalten in der Öffentlichkeit

Einleitung .....	59
Baustein 1 Zu Fuß in die Schule .....	62
Baustein 2 Im Schulbus .....	65
Baustein 3 Im Theater .....	71

## Kapitel 5 Übergang ins Berufsleben

Einleitung .....	75
Baustein 1 Das Bewerbungsschreiben .....	77
Baustein 2 Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs .....	82
Baustein 3 Das Vorstellungsgespräch .....	85

## zum Schluss

Impressum, Begleit-CD .....	88
-----------------------------	----

# Einleitung

Lehrerinnen und Lehrer legen seit jeher sehr viel Wert auf die Erziehung ihrer Schülerinnen und Schüler zu einem respektvollen Verhalten und engagieren sich, auch im Rahmen verschiedener pädagogischer Initiativen, stark in dieser Frage.

Mögliche Ansatzpunkte für Verbesserungen liegen an vielen Schulen aber bei der Abstimmung der Erziehungsarbeit innerhalb der Kollegien, bei der Systematisierung der pädagogischen Bemühungen und bei der konsequenten Umsetzung der gemeinsamen Ziele durch alle Lehrkräfte.

Anfang September 2003 hat der saarländische Bildungsminister Jürgen Schreier eine Kommission aus Lehrern, Eltern, Schülern und externen Fachleuten beauftragt, kindgerechte Unterrichtsmaterialien für eine zeitgemäße Werte- und Verhaltenserziehung in den Schulen zu erarbeiten.

Die nun vorliegenden Materialien der Kapitel 1 bis 4 sind primär für den Unterricht der Klassenstufen 4 und 5 konzipiert, also für die Schnittstelle zwischen Grundschule und weiterführender Schule.

Das Kapitel 5 nimmt eine Sonderstellung ein. Es ist geeignet für Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 8, thematisiert Verhaltensaspekte beim Übergang ins Berufsleben und bietet darüber hinaus Tipps und Hilfestellungen für Bewerbungen.

## Grundsätzliche Überlegungen und übergeordnete Lernziele

Bei der Erarbeitung der Unterrichtsmaterialien hat die Kommission sich von grundsätzlichen Überlegungen zu einer zeitgemäßen Werte- und Verhaltenserziehung leiten lassen.

Der Pluralismus der Anschauungen und Zielsetzungen in unserer freiheitlichen Gesellschaft führt insbesondere bei Kindern und Jugendlichen häufig zu einer Verunsicherung hinsichtlich ihrer Werteorientierung.

Zwar bildet das Grundgesetz den ethischen Konsens, auf dem unser Gemeinwesen fußt. Dennoch muss der Einzelne diese allgemein verbindlichen Grundregeln im Zusammenleben mit anderen selbst nachvollziehen und so eine eigene Werteorientierung finden.

Aus Sicht der Kommission sind im Rahmen einer zeitgemäßen Werte- und Verhaltenserziehung Respekt, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Rücksichtnahme, Gemeinsinn und Fairness Schlüsselbegriffe, wobei dem Respekt eine zentrale Bedeutung zukommt.

Aus diesen Werten und Einstellungen lassen sich **übergeordnete Lernziele** ableiten, die in den vorliegenden Materialien exemplarisch umgesetzt sind und gleichzeitig Ansatzpunkte für eine mögliche weitere Arbeit aufzeigen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- > Verständnis für die Gefühle, Meinungen, Bedürfnisse und Rechte anderer entwickeln,
- > erkennen, dass die eigene Sichtweise nicht die einzig mögliche ist,
- > verstehen, dass besonders im Umgang mit Schwächeren Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme wichtig sind,
- > Verständnis und Respekt anderen Kulturen und Religionen gegenüber entwickeln,
- > erkennen, dass Regeln für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft unerlässlich sind,
- > verstehen, dass Regeln die Würde und die Freiheit der einzelnen Mitglieder einer Gemeinschaft garantieren und schützen,

- > verstehen, dass die Einhaltung gesellschaftlicher Spielregeln kein Zeichen von Anpasstheit, Schwäche oder unreflektierter Übernahme von Konventionen ist, sondern der äußere Ausdruck von Werthaltungen und
- > verstehen, dass die eigene Freiheit dort enden muss, wo sie mit den Rechten anderer unvereinbar ist.

## Die pädagogische Konzeption

Grundsätzlich werden in den Unterrichtsmaterialien Verhaltensweisen und Verhaltens- Spielregeln vorgeschlagen und zur Diskussion gestellt.

Die Spielregeln sollen nicht unreflektiert übernommen werden. Vielmehr soll im Unterricht in altersgerechtem Umfang über ihren Sinn, ihren Geltungsanspruch, den Grad ihrer Wichtigkeit, ihre Herkunft und ihre Bedeutung für das menschliche Zusammenleben gesprochen werden.

Aus den diskutierten Spielregeln können dann individuelle Klassenregeln ausgewählt oder abgeleitet werden, die auch als Ausgangspunkt und Vorbild möglicher Vereinbarungen für die ganze Schule dienen können.

Alle vorgeschlagenen Verhaltensregeln lassen sich ableiten aus dem zentralen Ziel eines respektvollen Umgangs aller Menschen miteinander und aus der als »Goldene Regel« bekannten ethischen Maxime, dass man sich stets so verhalten soll, wie man es für sich selbst auch von anderen Menschen wünscht.

## Rückmeldung und Ergänzung der Sammlung

Angesichts der Komplexität der Thematik kann die vorliegende Sammlung von Unterrichtsmaterialien nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Auch deshalb sind der Kommission konstruktive Rückmeldungen sehr wichtig.

Die Schulen werden daher gebeten, über ihre Erfahrungen beim Einsatz der Unterrichtsmaterialien zu berichten und Vorschläge für Verbesserungen zu machen.

Auch die Einsendung zusätzlicher Materialien und Hinweise durch die Schulen oder auch durch Dritte ist sehr willkommen. Hier wäre beispielsweise zu denken an Erfahrungsberichte über eigene Initiativen zur Verhaltenserziehung, an Beispiele für Klassen- und Schulvereinbarungen, an weitere Unterrichtsmaterialien z.B. für andere Altersgruppen oder an Verweise auf Literatur oder informative Internetseiten.

Durch die Veröffentlichung dieser Beiträge und Materialien auf der Homepage der Initiative **respekt & co** im Internet soll dort eine wachsende Sammlung von Materialien zur Werte- und Verhaltenserziehung entstehen.

Die Internetadresse der Initiative lautet:

[www.aktion-respekt.saarland.de](http://www.aktion-respekt.saarland.de)

Die E-Mail-Adresse lautet:

[respekt@bildung.saarland.de](mailto:respekt@bildung.saarland.de)

### Der Einsatz der Materialien im Unterricht

Wie die Materialien in den Fachunterricht integriert werden, entscheiden die Schulen. Sie geben dem Kultusministerium Rückmeldungen über ihre Erfahrungen und machen gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge.

Die Lehrerinnen und Lehrer entscheiden situationsbezogen, welche Themen in welchem Umfang behandelt werden.

Wie einleitend erwähnt, sind die Materialien der Kapitel 1 bis 4 primär für die Klassenstufen 4 und 5 konzipiert. Die meisten Themen sind aber auch für den Unterricht in anderen Klassenstufen sehr gut geeignet, sofern dem unterschiedlichen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler durch ein altersgemäßes pädagogisches Vorgehen Rechnung getragen wird. So kann sich die Behandlung der Themen je nach Entwicklungsstand der Kinder im Grad ihrer Vertiefung und im Grad der Hilfestellung durch die Lehrerinnen und Lehrer unterscheiden.

## Der Aufbau der Sammlung

Die Unterrichtsmaterialien sind in folgende Kapitel untergliedert:

- > Kapitel 1: Miteinander reden
- > Kapitel 2: Miteinander umgehen
- > Kapitel 3: Mein und Dein
- > Kapitel 4: Verhalten in der Öffentlichkeit
- > Kapitel 5: Übergang ins Berufsleben

Die Kapitel bestehen jeweils aus einem **Einleitungsteil** und mehreren Unterrichts-**Bausteinen** zu Einzelthemen.

Im Zentrum der **Einleitungsteile** stehen **Fragebögen**, in denen die Schülerinnen und Schüler eintragen, für wie wichtig sie bestimmte Verhaltensweisen aus dem Themenbereich des Kapitels halten. Die Fragebögen können in Einzel- oder Gruppenarbeit ausgefüllt werden. Sie ermöglichen den Einstieg in ein Unterrichtsgespräch.

Jedem Fragebogen schließt sich eine Tabelle an, in der die Kinder besonders wichtige Spielregeln eintragen können. Dies kann entweder bereits nach der Auswertung des Fragebogens oder nach der zusätzlichen Bearbeitung eines oder mehrerer Unterrichts-Bausteine geschehen.

Viele der Bausteine enthalten Dialoge der beiden Comic-Figuren Max und Lena, die als Sympathieträger dabei helfen sollen, die Kinder für die Themen zu motivieren. Die Geschichten und Dialoge von Max und Lena sind auf der dem Materialordner beiliegenden CD in gesprochener Form zu finden.

Alle Texte sind sprachlich auf Kinder zugeschnitten. Deshalb eignen sich grundsätzlich alle Seiten als Kopiervorlage.

## Ergänzende Hinweise zu Einzelbausteinen

### Kapitel 1: Miteinander reden

- > Zu Baustein 2, Aufgabe 4: Die höflichsten Bitten in Lenas Test sind die, die in Frageform formuliert werden und das Wort »Bitte« enthalten.
- > Zu Baustein 4: Der Witz, den Max und Lena erzählen, wird durch die ständigen gegenseitigen Unterbrechungen schwer verständlich – was auch beabsichtigt ist. Bei jüngeren Kindern ist es deshalb sicher hilfreich, im Unterricht die gesprochene Version auf der Begleit- CD heranzuziehen.

### Kapitel 2: Miteinander umgehen

- > Zu Baustein 2: Im Internet ist ein weiterer Text zum Thema Pünktlichkeit zu finden, der für ältere Schülerinnen und Schüler geeignet ist. In dem Text geht es um einen Jungen, der in einem Café auf seine Freundin wartet.

### Kapitel 5: Übergang ins Berufsleben

- > Über das Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) kann die Mitgestaltung des Unterrichts durch einen Unternehmer vereinbart werden (Stichwort: »Unternehmer an die Tafel«).

Kontakt: Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM), Beethovenstraße 26, 66125 Dudweiler, Tel: 0 68 97 - 7 90 80, [www.lpm.uni-sb.de](http://www.lpm.uni-sb.de)

< Kapitel 1 >

# Miteinander reden



## Miteinander reden – mit Respekt



Wenn Menschen, egal ob Kinder oder Erwachsene, freundlich und höflich miteinander reden, wird das Zusammenleben leichter und schöner.

Das gilt sowohl in der Schule als auch außerhalb der Schule - also in der Familie, im Freundeskreis und auch gegenüber Menschen, die wir nicht kennen.

Wenn wir uns um Freundlichkeit und Höflichkeit bemühen, zeigen wir, dass wir unsere Gesprächspartner achten und respektieren.

Freundlich und höflich mit anderen zu reden - das ist nicht immer ganz leicht. Es kann zum Beispiel dann schwierig sein, wenn wir uns gerade über jemanden geärgert haben oder einfach schlecht gelaunt sind.

Natürlich müssen wir uns in dem Fall nicht verstellen und superfreundlich tun, obwohl uns gar nicht danach zumute ist.

Trotzdem sollten wir immer versuchen, respektvoll mit anderen Menschen zu reden und sie nicht mit Worten zu verletzen. Das wünschen wir uns doch auch von anderen!

Was wir uns von anderen wünschen, sollten wir selber natürlich auch tun – meint ihr nicht auch?

### Aufgaben:

- 1 Auf der nächsten Seite findet ihr einen Fragebogen mit Beispielen für das Miteinanderreden. Bitte kreuzt an, was euch besonders wichtig ist und was ihr für weniger wichtig haltet!
- 2 Auf der übernächsten Seite findet ihr eine leere Tabelle. Bitte notiert in dieser Tabelle die Spielregeln für das Miteinanderreden, die eurer Meinung nach so wichtig sind, dass sie für alle in eurer Klasse gelten sollten!



# Findest du das...

besonders wichtig?      nicht so wichtig?  
wichtig?      ganz un-  
wichtig?

Bitte und Danke sagen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jemanden trösten, wenn er traurig ist . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es dem Lehrer sagen, wenn der Unterricht Spaß gemacht hat . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere nicht wegen ihres Aussehens verspotten . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere öfter mal fragen, wie es ihnen geht . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Keine Schimpfwörter gebrauchen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere loben, wenn sie etwas gut machen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere ausreden lassen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Entschuldigung bitten, wenn man einen Fehler gemacht hat . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere nicht wegen ihrer Herkunft auslachen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich nicht über jemanden lustig machen, wenn er etwas nicht versteht oder nicht kann . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere nicht wegen ihrer Kleidung hänseln . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grußwörter wie z. B. Guten Tag, Hallo, Auf Wiedersehen oder Tschüss verwenden . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Entschuldigung bitten, wenn man anderen wehgetan hat . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere nicht mit Namen rufen, die sie nicht mögen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anderen öfter mal etwas Nettes sagen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Handys im Unterricht ausschalten und in die Schultasche stecken . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erwachsene siezen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

# Unsere Spielregeln für das Miteinanderreden



A series of horizontal dotted lines for writing, consisting of 18 lines.

## Vom Grüßen

Manchmal wissen wir nicht so recht, ob und wie wir andere Menschen grüßen sollen. Wenn wir zum Beispiel zu einer Gruppe von Freunden hinzukommen, fragen wir uns vielleicht: »Soll ich jetzt Hallo sagen, oder ist es cooler, wenn ich mich einfach so dazu stelle und nichts sage?«



Wie Menschen einander grüßen, hat sich im Laufe der Zeit gewaltig verändert. Noch vor 40 Jahren war es zum Beispiel selbstverständlich, dass Kinder einen Diener beziehungsweise einen Knicks machten, wenn sie einen Erwachsenen begrüßten.

Wir gehen heute lockerer miteinander um, und das ist sicher gut so. Am wichtigsten ist nämlich, dass man überhaupt grüßt! Die Art und Weise des Grußes hängt von der Situation ab.

Wenn ich jemanden grüße, zeige ich ihm, dass ich ihn respektiere und achte. Wenn ich jemanden nicht grüße, zeige ich ihm, dass er Luft für mich ist – und wer will schon Luft für andere sein ?



CD Titel Nr. 1

## Bauchschmerzen

Max hält das Grüßen eigentlich für ziemlich unnötig, doch seine Freundin Lena möchte ihn vom Gegenteil überzeugen.



Max: Wenn ich da bin, sehen mich die Leute doch, was soll ich da noch grüßen? Das ist doch reine Zeitverschwendung!

Lena: Aber Max, du willst doch auch begrüßt werden!

Max: Nö, kein Bedarf, mich braucht keiner zu grüßen, das ist mir völlig schnuppe!

Lena: Und wie war das letzte Woche, als wir in der Stadt deinen Fußballtrainer getroffen haben? Der hat nicht reagiert, als du Hallo gesagt hast, und du hast sofort gedacht: »Was hab ich dem denn getan? Kann der mich nicht mehr leiden?« Drei Tage hast du Bauchschmerzen gehabt, weil du Angst hattest, dass er dich beim nächsten Spiel nicht mitmachen lässt!

Max: Das war doch was ganz anderes. Der hatte uns gar nicht gesehen. Natürlich wollte der mich mitspielen lassen!

Lena: Gib es doch zu, Max:

Es hat dir die Laune verdorben, dass dein Trainer dich nicht zurückgegrüßt hat, weil es dir wichtig war, von ihm beachtet zu werden. Das Grüßen ist also doch wichtig!

Max: Also schön. Du hast mich überzeugt!

## Vorschläge für Spielregeln zum Grüßen

Auch wenn die Art und Weise des Grußes immer von der Situation abhängt, haben sich doch einige *Spielregeln* als hilfreich herausgestellt. Bitte überlegt, welche der Spielregeln ihr für sinnvoll haltet!



- > Beim Grüßen schaut man sich in die Augen.
- > Ein Lächeln macht den Gruß viel freundlicher.
- > Wer einen Raum betritt oder zu einer Gruppe hinzukommt, begrüßt zuerst.
- > Händeschütteln ist nicht unbedingt notwendig. Wenn einem aber jemand eine Hand hinstreckt, ergreift man sie.
- > Beim Händeschütteln steht man normalerweise auf.
- > Wenn sich jüngere und ältere Menschen treffen, grüßen normalerweise die jüngeren zuerst.
- > Wenn man Bekannte [ also auch Lehrer :- ) ] auf der Straße trifft, begrüßt man sie.
- > Jede Unterrichtsstunde sollte mit einem Gruß beginnen und enden.

Hier könnt ihr auch zusätzliche Spielregeln notieren:

.....

.....

## Aufgaben:

- 1 Warum war Max so verunsichert, als sein Fußballtrainer nicht auf seinen Gruß reagierte?
- 2 Zwei Menschen treffen sich auf der Straße. Der eine grüßt, und der andere erwidert den Gruß nicht. Bitte sucht mögliche Gründe für dieses Verhalten!
- 3 Außer »Guten Tag« und »Auf Wiedersehen« gibt es noch viele andere Grußwörter. Bitte sammelt in eurer Klasse so viele wie möglich!
- 4 Nicht alle Grußwörter passen in allen Situationen. (Oder würdet ihr den Bundeskanzler mit »Hallöchen« begrüßen?) Bitte überlegt euch Situationen, in denen bestimmte Grußwörter passen beziehungsweise unpassend sind!
- 5 Das Händeschütteln ist gar nicht so einfach. Bitte übt es einmal in der Klasse, bis ihr einen perfekten Händedruck hinbekommt, der nicht zu weich, nicht zu fest und nicht zu wild ist! Und vergesst nicht, euch dabei in die Augen zu schauen und auch zu lächeln, wenn ihr freundlich grüßen wollt!
- 6 Warum sollte jede Schulstunde mit einem Gruß beginnen und enden?
- 7 Bitte spielt Situationen nach, die mit dem Grüßen zu tun haben! Hier einige mögliche Beispiele. Findet ihr andere?

- > Jemand kommt neu in einen Raum mit anderen Menschen.
- > Ein Kind sieht auf der Straße einen Erwachsenen, den es kennt.
- > Jemand grüßt, und der andere erwidert den Gruß nicht.
- > Jemand reicht die Hand zum Gruß. Der andere reagiert nicht.

## Das Zauberwort »Bitte«

Es gibt in unserer Sprache ein paar »Zauberwörter«. Die bekanntesten sind »Bitte«, »Danke« und »Entschuldigung«. Bitte überlegt einmal, warum man sie Zauberwörter nennt!



Max hält *Bitte* sagen eigentlich für unnötig. Er denkt: »*Bitte* sagen ist doch was für Streber! Voll uncool! Warum sollte man so vornehm daherquatschen und immerzu *Bitte* sagen? Ich kriege auch so alles, was ich brauche!« Lena sieht das anders. Sie macht daher einen Test mit Max, um ihrem Freund zu zeigen, wie man um etwas bittet, ohne andere herumzukommandieren.

### Lenas Test für Max

1. Du willst dir von deiner Banknachbarin einen Stift borgen.

Am besten sagst du:

- |  |                       |                                  |                       |
|--|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|
| a) Gib mir bitte mal den Stift!        | <input type="radio"/> | b) Stift her !                   | <input type="radio"/> |
| c) Kann ich bitte mal den Stift haben? | <input type="radio"/> | d) Kann ich mal den Stift haben? | <input type="radio"/> |

2. Du musst zum Hausmeister, um Kreide zu holen. Am besten sagst du:

- |                                     |                       |   |                       |
|-------------------------------------|-----------------------|---|-----------------------|
| a) Ich soll Kreide holen.           | <input type="radio"/> | b) Kreide!                                | <input type="radio"/> |
| c) Kann ich ein Stück Kreide haben? | <input type="radio"/> | d) Kann ich bitte ein Stück Kreide haben? | <input type="radio"/> |

3. Beim Mittagessen möchtest du etwas zu trinken. Am besten sagst du:

- |                         |                       |                               |                       |
|-------------------------|-----------------------|-------------------------------|-----------------------|
| a) Bitte gib mir Limo!  | <input type="radio"/> | b) Ich will Limo! Aber zacko! | <input type="radio"/> |
| c) Kann ich Limo haben? | <input type="radio"/> | d) Kann ich bitte Limo haben? | <input type="radio"/> |

### Aufgaben:

- 1 Bitte macht den Test ebenfalls und überlegt euch dabei, wie ihr selber angesprochen werden wollt!
- 2 Welche Bitten sind am höflichsten? Bitte bewertet die Formulierungen mit 0 bis 3 Punkten! Die höflichste Bitte erhält drei Punkte und die unhöflichste gar keinen Punkt.
- 3 Wie fühlt ihr euch, wenn man euch freundlich beziehungsweise unfreundlich um etwas bittet?
- 4 Wie bittet man am höflichsten – und übrigens auch am wirksamsten? Bitte formuliert selbst eine Spielregel!

## Das Zauberwort »Entschuldigung«

Alle Menschen machen Fehler. Häufig kleine, aber manchmal auch große Fehler. Wenn wir etwas falsch gemacht haben, ist es ganz wichtig, dass wir dazu stehen und dafür um Entschuldigung bitten. Die folgende Geschichte zeigt, dass eine aufrichtige Entschuldigung vieles wieder gutmachen kann.



CD Titel Nr. 2

### Max unter falschem Verdacht

Heute hat es kräftig geschneit, und das Wetter ist ideal zum Schlittenfahren. Nach der Schule gibt es für die Kinder kein Halten mehr. Sie laufen schnell nach Hause, damit sie möglichst bald in den Schnee können.

Nur Max hat es nicht eilig. Er ist ganz offensichtlich sehr schlecht gelaunt, stapft mit gesenktem Kopf über den Schulhof und schiebt lustlos den Schnee vor sich her. Missmutig brummelt er vor sich hin, und wer genauinhört, kann einzelne Wörter verstehen:

»...Unverschämtheit ...ich war das doch gar nicht ...  
...unfair...gar nicht zugehört...«

Lena merkt sofort, dass etwas nicht stimmt und fragt:

Lena: Hast du irgendwas, Max?

Max: Nö, was soll ich denn haben?

Lena: Du guckst so komisch. Red schon!

Max: Ich habe mich geärgert!

Lena: Und worüber?

Max: Über den Pfeifer!

Lena: Über den Musiklehrer? Der ist doch sehr nett!

Max: Sehr nett? Der ist voll fies!

Lena: Was hat er denn gemacht?

Max: Er hat nach der Pause behauptet, ich hätte mit Schneebällen geworfen, obwohl das in der Schule nicht erlaubt ist. Er hat mir sogar eine Übungsarbeit aufgegeben! Einen Aufsatz: »Warum das Werfen mit Schneebällen gefährlich ist«. Zwei Seiten mit Unterschrift. Der ist echt sooo fies!



Lena: Und hast du wirklich mit Schneebällen geworfen?

Max: Nein!!!! Ich bin ausnahmsweise völlig unschuldig!

Lena: Hast du ihm das nicht gesagt?

Max: Natürlich, aber er hat mir gar nicht zugehört und nur geschimpft, ich hätte mich wieder mal nicht an Vereinbarungen gehalten. Ich bin echt sauer.

Plötzlich hören Lena und Max hinter sich eine Stimme: »Max, komm doch mal bitte her!« Die beiden drehen sich um. Max erschrickt. Die Stimme gehört keinem anderen als Musiklehrer Pfeifer!

Max flüstert: »Was will der denn jetzt noch hier?« Zaghafte gehen die Kinder auf Herrn Pfeifer zu. Max versucht es noch einmal: »Herr Pfeifer, ich habe wirklich nicht mit Schneebällen geworfen.«

Herr Pfeifer lächelt: »Deshalb habe ich dich ja zurückgerufen. Ich habe gerade den Kevin beim Schneeballwerfen erwischt. Er hat zugegeben, dass er in der Pause auch welche geworfen hat. Weißt du was, Max? Kevin hat heute haargenau die gleiche Jacke an wie du. Ich habe euch in der Pause von hinten verwechselt.«

Max stemmt die Arme in die Seite: »Ich hab's doch gleich gesagt!« Herr Pfeifer schaut Max in die Augen: »Ich muss mich bei dir entschuldigen, Max. Beim nächsten Mal schaue ich genauer hin. Ich hätte dir auch besser zuhören müssen. Die Übungsarbeit kannst du natürlich vergessen. Morgen wird Kevin uns erzählen, warum das Werfen mit Schneebällen so gefährlich ist.«

### Aufgaben:

- 1 Warum war Max so verärgert über seinen Lehrer?
- 2 Welche Fehler hat Herr Pfeifer gemacht? Wie hätte er sich verhalten müssen?
- 3 Findet ihr es richtig, dass Herr Pfeifer sich am Ende der Geschichte entschuldigt? Warum?
- 4 Wie hätte er sich noch verhalten können?
- 5 Was bedeutet diese Entschuldigung für Max?
- 6 Nachdem Herr Pfeifer gegangen ist, unterhalten sich Lena und Max über seine Entschuldigung. Bitte schreibt das Gespräch der beiden auf!

## Zuhören und ausreden lassen



Wenn alle durcheinander reden, versteht keiner etwas, und alle verschwenden ihre Zeit. Wer aufmerksam zuhört, zeigt seinem

Gesprächspartner, dass er ihn ernst nimmt und seine Meinung respektiert. Wenn wir wollen, dass man uns zuhört, müssen wir das auch bei anderen tun.

Die Geschichte auf den folgenden Seiten zeigt, wie wichtig es ist, andere ausreden zu lassen. Lena und Max haben einen Witz gehört, der ihnen sehr gut gefallen hat. In der Pause wollen sie ihn ihren Freunden weitererzählen.



CD Titel Nr. 3

## Lena und Max erzählen einen Witz



Max: Also, der Fritz kommt aus der Schule und sagt zu seiner Mutter...

Lena: Der hieß Rudi!

Max: Also gut, dann von mir aus Rudi.

Lena: Und der kommt nicht zu seiner Mutter, sondern zu seinem Vater!

Max: Ist doch egal. Also, der Rudi kommt aus der Schule und sagt zu seinem Vater: »Papa, du musst mir bei den Aufgaben helfen. Wir sollen für morgen aufschreiben, was vier Sachen bedeuten.«

Lena: Nicht Sachen, Begriffe!

Max: Okay! Der Rudi sagt: »Wir sollen für morgen aufschreiben, was vier Begriffe bedeuten.«

Lena: Und der Vater fragt: »Welche Begriffe denn?«

Max: Und der Fritz, ich meine, der Rudi, sagt: »Die Begriffe höflich, gereizt, wütend und erstaunt.«

Lena: Nicht erstaunt, sondern baff. Ihr wisst schon, baff heißt soviel wie platt, verwundert.

Max: Ist doch egal.

Lena: Ist es nicht!

Max: Jedenfalls sagt der Vater: »Höflich, gereizt, wütend und baff. Hm, das ist schwer zu erklären. Am besten...«

Lena: Obwohl es ja eigentlich gar nicht schwer ist!

Max: Könntest du mal bitte den Mund halten, Lena!

Lena: Sei doch nicht so gereizt!

Max: Ich und gereizt! Du quatschst mir dauernd rein!

Lena: Ich bin mucksmäuschenstill!

Max: Jetzt hab ich den Faden verloren!

Lena: Tja!

Max: Ich habs! Der Vater sagt: »Höflich, gereizt, wütend und baff. Hm, das ist schwer zu erklären. Am besten zeige ich dir das an einem praktischen Beispiel. Hol mir bitte mal das Telefonbuch!«

Lena: Und der Vater holt das ganz normale Telefonbuch und schlägt es an irgendeiner Stelle auf, tippt mit dem Finger rein und zeigt auf eine Nummer.

Max: Er wählt. Auf der anderen Seite meldet sich ein Mann.

Lena: Du hast vergessen, dass er das Telefon auf Mithören gestellt hat!

Max: Dann erzähl du doch den Witz, wenn du sowieso alles besser weißt!

Lena: Gerne. Rudis Vater wählt also irgendeine Nummer und sagt:

»Guten Tag, ist Peter zu sprechen?«

Max: Vergiss nicht zu sagen, dass er den Apparat auf Mithören gestellt hat!

Lena: Und der Mann antwortet: »Oh, tut mir leid. Da müssen Sie sich verwählt haben. Hier gibt es keinen Peter. Kann ja passieren.«

Max: Rudis Vater legt auf und sagt: »Siehst du, Rudi. Der Mann war freundlich!«

Lena: Höflich, nicht freundlich! Zwei Minuten später ruft Rudis Vater dieselbe Nummer noch einmal an und sagt voll cool: »Guten Tag, ist Peter zu sprechen?«

Max: Und der Mann antwortet: »Was soll denn das schon wieder! Sie haben schon wieder die falsche Nummer gewählt! Können Sie nicht aufpassen?«

Lena: Und Rudis Vater legt auf und sagt voll cool: »Siehst du, der Mann war gereizt!«

Max: Zwei Minuten später ruft der Vater wieder an und sagt genau dasselbe wieder: »Guten Tag, ist Peter zu sprechen?« Und der Anrufer brüllt: »Sie Hornochse! Passen Sie gefälligst auf oder Sie können was erleben!«

Lena: Nicht der Anrufer, es muss heißen: der Angerufene!

Max: Es reicht, Lena. Gleich kannst du deinen Mist alleine machen!

Lena: Ich bin jetzt wirklich ruhig!

Max: Das kannst du gar nicht!

Lena: Kann ich doch!

Max: Wetten? Also weiter: Nachdem der An-ge-ru-fe-ne rumgebrüllt hat, legt Rudis Vater auf und sagt ganz cool: »Siehst du, Rudi. Der Mann war wütend!« Und Rudi fragt: »Und was ist nun baff, Papa?«

Lena: Der Vater lächelt und sagt: »Pass auf!«

Max: Ruhe, Lena! Der Vater ruft dieselbe Nummer noch einmal an und sagt: »Hallo, hier ist Peter, war ein Anruf für mich da?«

### Aufgaben:

- 1 Ihr habt sicher gemerkt, dass es gar nicht leicht ist, den Witz zu verstehen. Klar, wenn Max und Lena einander nicht ausreden lassen! Bitte unterstreicht den eigentlichen Witz im Text und erzählt ihn nach!
- 2 Ihr erinnert euch sicher an Situationen, in denen ihr selber nicht ausreden konntet. Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- 3 Fallen euch auch Situationen ein, in denen ihr andere nicht habt ausreden lassen?
- 4 Kennt ihr Geschichten (z. B. aus Büchern oder aus dem Fernsehen), in denen es schlimme Folgen hatte, dass jemand nicht ausreden durfte?
- 5 Wir lernen im Unterricht viel schneller und besser, wenn wir den Lehrern und den Klassenkameraden aufmerksam zuhören und sie nicht dauernd unterbrechen. Bitte überlegt euch gemeinsame Spielregeln fürs Zuhören und Ausredenlassen für eure Klasse!
- 6 Bitte findet Beispiele für Situationen, in denen es nicht möglich oder nötig ist, andere ausreden zu lassen! Wie verhält man sich in solchen Situationen am besten?

# Körpersprache

Die Körpersprache ist vielleicht die älteste Sprache der Menschen. Selbst im Zeitalter der Raumfahrt sprechen unsere Körper immer noch die gleiche Sprache wie vor Tausenden von Jahren. Häufig sagt unser Körper viel mehr darüber aus, was wir fühlen und denken, als das, was wir sagen.



Zur Körpersprache gehören vor allem unsere Körperhaltung, unser Gesichtsausdruck, unsere Handbewegungen und unser Blick. Ihr kennt alle Beispiele für Körpersprache: den Kopf hängen lassen, rot werden, die Faust ballen, die Stirn runzeln, sich am Kopf kratzen, sich die Haare raufen, sich am Ohrläppchen ziehen, sich über die Haare streichen, die Zunge herausstrecken, die Schultern hochziehen, nahe an jemanden herantreten, die Arme ausbreiten, die Arme verschränken, die Hände in die Hosentaschen stecken, die Augen verdrehen, sich an den Kopf fassen, jemandem einen »Vogel« zeigen, den erhobenen Daumen zeigen, klatschen, jemandem zuzwinkern, Blickkontakt suchen und halten, die Zähne zusammenbeißen, lächeln etc.



Unsere Körpersprache sagt also viel über uns aus. Genauso wichtig ist aber etwas anderes: Die Sprache unseres Körpers wirkt sehr stark auf andere Menschen. Sie kann aufmuntern und sehr freundlich sein, aber auch unhöflich und sehr verletzend.

**Aufgaben:**

- 1 Bitte sammelt zehn Beispiele für freundliche und zehn Beispiele für unfreundliche oder verletzende Körpersignale und beschreibt, wie sie auf euch wirken! Ihr könnt die Beispiele natürlich pantomimisch darstellen und die anderen raten lassen.
- 2 Welche Gefühle drücken die Gesichter von Max und Lena in den Abbildungen aus?
- 3 Bitte überlegt, welche der folgenden Spielregeln ihr für sinnvoll haltet!

**Vorschläge für Spielregeln**

- > Sich beim Gespräch dem Gesprächspartner zuwenden und Blickkontakt suchen
- > Durch ein freundliches Gesicht und aufrechtes Sitzen Interesse und Aufmerksamkeit signalisieren
- > Durch Nicken oder Lächeln Zustimmung zeigen
- > Auf Drohgesten und beleidigende Gesten verzichten
- > Gelegentlich über den Körperabstand zu Gesprächspartnern nachdenken



Natürlich könnt ihr auch zusätzliche Spielregeln vereinbaren.  
Zum Beispiel:

.....

.....

.....

< Kapitel 2 >

## Miteinander umgehen



## Miteinander umgehen – mit Respekt



Wenn man Leute fragt, wie Menschen miteinander umgehen sollen, hört man besonders häufig die Wörter *rücksichtsvoll*, *fair*, *hilfsbereit*, *zuverlässig* und *tolerant*. Natürlich ist diese Liste nicht vollständig, und ihr könnt sicher noch viele andere wünschenswerte Verhaltensweisen nennen. Aber auch mit den fünf genannten kommt man schon ziemlich weit.

Wenn ich *rücksichtsvoll* bin, stelle ich das, was ich möchte oder brauche, nicht immer in den Vordergrund. Ich überlege, was andere brauchen und was für sie wichtig ist. Ich versuche, mich so zu verhalten, dass ich sie nicht beleidige, ihre Gefühle verletze oder ihnen sogar schade. Besonders wichtig ist Rücksicht natürlich gegenüber Schwächeren.

Das Wort *fair* kommt aus der englischen Sprache und bedeutet soviel wie anständig, ehrlich und gerecht. Wenn ich fair bin, arbeite ich nicht mit unerlaubten Tricks und versuche nicht, durch Mogeleyen zum Erfolg zu kommen. Ein fairer Schiedsrichter beispielsweise versucht (genau wie ein fairer Lehrer), gerecht zu sein und niemanden zu benachteiligen oder zu bevorzugen.

Wenn ich *hilfsbereit* bin, biete ich anderen meine Hilfe an, wenn sie sie brauchen. Wer hilfsbereit ist, schaut nicht weg, wenn andere Hilfe oder Unterstützung brauchen, ganz gleich, ob das in der Schule, zu Hause oder sonstwo ist.

Wenn ich *zuverlässig* bin, wissen andere, dass ich zu dem stehe, was ich versprochen habe. Und das auch dann, wenn ich eigentlich keine besondere Lust mehr habe, meine Zusage einzuhalten. Zur Zuverlässigkeit gehört natürlich auch, dass ich versuche, immer pünktlich zu sein.

Wenn ich *tolerant* bin, nehme ich die Menschen so, wie sie sind. Es gibt vieles, worin wir Menschen uns unterscheiden: in unserem Aussehen, in unseren Fähigkeiten, in unseren Wünschen und Vorlieben und in dem, was wir für richtig und falsch halten. Wenn wir tolerant sind, achten und respektieren wir andere Menschen – und das selbst dann, wenn sie Dinge tun, die uns fremd sind. Natürlich muss man kein Verhalten *tolerieren*, das rücksichtslos ist, anderen Menschen schadet oder sogar gegen ein Gesetz verstößt.



Vielleicht fragt ihr nun, warum man eigentlich respektvoll miteinander umgehen soll. Die Antwort ist eigentlich ganz einfach:

Man verhält sich anderen gegenüber am besten so, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

### Aufgaben:

- 1 In dem Fragebogen auf der nächsten Seite findet ihr Beispiele dafür, wie Menschen miteinander umgehen. Bitte kreuzt an, was euch besonders wichtig ist und was ihr für weniger wichtig haltet!
- 2 Auf der übernächsten Seite findet ihr eine leere Tabelle. Bitte notiert darin die Spielregeln für den Umgang mit anderen, die eurer Meinung nach so wichtig sind, dass sie für alle in eurer Klasse gelten sollten!
- 3 Bitte findet Beispiele aus eurem täglichen Leben, vor allem aus der Schule, bei denen Rücksicht, Fairness, Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Toleranz eine Rolle spielen!
- 4 Bitte nennt Beispiele für die Grenzen der Toleranz!
- 5 Was, glaubt ihr, würde geschehen, wenn alle in eurer Schule sich bemühen würden, immer möglichst rücksichtsvoll, fair, hilfsbereit, zuverlässig und tolerant zu sein? Bitte findet Beispiele!



## Findest du das...

	besonders wichtig?	wichtig?	nicht so wichtig?	ganz unwichtig?
Andere nicht warten lassen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich nicht vordrängeln .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Älteren oder schwächeren Menschen (z.B. im Bus) den eigenen Platz anbieten, wenn sie sonst stehen müssen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jemandem Hilfe anbieten, wenn er etwas nicht alleine kann. ....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anderen Kindern Hilfe anbieten, wenn sie in der Schule etwas nicht verstanden haben .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anderen auch mal den Vortritt lassen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beim Gähnen und Husten die Hand vor den Mund halten .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der Öffentlichkeit nicht in der Nase bohren .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich an Vereinbarungen halten, auch wenn man eigentlich keine Lust dazu hat .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich täglich waschen und auf saubere Kleidung achten ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere Menschen so nehmen, wie sie sind .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Immer bei der Wahrheit bleiben .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beim Streiten keine Gewalt anwenden .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Falls möglich, anrufen, wenn man sich einmal verspätet. ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich für andere einsetzen, wenn sie ungerecht behandelt werden .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsam mit anderen nach Möglichkeiten suchen, um Schwächeren zu helfen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Etwas, was jemand einem anvertraut hat, nicht leichtfertig weitererzählen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



## Stark und schwach

Wer schwach ist, hat's nicht leicht!  
Das hat jeder schon einmal erlebt. Es gibt nämlich keinen, der nicht ab und zu einmal selbst schwach ist, weil schwach ja nicht unbedingt körperlich schwach bedeutet. Stark oder schwach kann man zum Beispiel auch sein, was das Aussehen, den Geldbeutel oder die Schulnoten betrifft.



In unserem Beispiel geht es aber tatsächlich um körperliche Schwäche. Wie ihr auf dem Bild seht, stellt sich Stefan im Sportunterricht nicht sonderlich geschickt an und schafft die Übung am Reck nicht. Lena und ihre Freundin Nina machen sich über ihn lustig.

Das gefällt Max überhaupt nicht. Auf der nächsten Seite könnt Ihr nachlesen, wie er Lena zur Rede stellt...



CD Titel Nr. 4

## Stefan am Reck

In der Pause stellt Max Lena zur Rede...

Max: Sag mal, Lena, was ist dir und Nina eigentlich eingefallen, als ihr euch über Stefan lustig gemacht habt?

Lena: Er sah einfach zu komisch aus, wie er so am Reck hing!

Max: Ihr seid keinen Deut besser als die Jungs aus unserer Nachbarklasse.

Lena: Was ist denn mit denen?

Max: Die trampeln doch ständig auf dem Stefan rum, weil er so schwächlich ist.

Lena: Oh, wie gemein!

Max: Ihr wart doch heute auch nicht besser.

Lena: Ich weiß ja, dass das nicht in Ordnung war. Es tut mir auch wirklich Leid. Ich tu's nicht wieder. Was machen denn die anderen Jungs mit Stefan?

Max: Die machen ihn richtig fertig, laufen in der Pause immer hinter ihm her und rufen »Schwächling«. Und das ist noch harmlos!

Lena: Das ist ja regelrechtes Mobbing!

Max: Wo hast du denn das Wort schon wieder her? Was bedeutet denn das?

Lena: Genau weiß ich das ehrlich gesagt auch nicht. Ich hab nur mal was im Fernsehen darüber gesehen. Wenn Leute jemanden so richtig systematisch fertig machen, dann heißt das, glaub ich, Mobbing.

Max: Die Jungs aus der Nachbarklasse hacken wirklich ständig auf Stefan rum.

Lena: Dabei hat er überhaupt nichts gemacht. Eigentlich ist er ein super feiner Kerl. Und ganz schön schlau ist er auch!

Max: Mensch, Lena, was können wir nur tun, um Stefan zu helfen?



### Aufgaben:

- 1 Bitte erzähle die Geschichte in eigenen Worten nach!
- 2 Wie hat Stefan sich wohl gefühlt, als er sah, wie Lena und Nina über ihn lachten?
- 3 War es richtig, dass Max Lena zur Rede gestellt hat?
- 4 Wie sollte sich Lena verhalten, nachdem sie ihren Fehler eingesehen hat?
- 5 Wie könnten Lena und Max Stefan helfen, damit die Jungen aus der Nachbarklasse ihn in Ruhe lassen?
- 6 Bitte suche weitere gegensätzliche Wortpaare wie stark und schwach (Zum Beispiel: reich und arm, gesund und krank ...)!
- 7 Bitte suche weitere Beispiele für respektvolles beziehungsweise respektloses Verhalten gegenüber Schwächeren! Die Beispiele müssen nicht unbedingt etwas mit der Schule zu tun haben, sondern können auch aus anderen Bereichen des täglichen Lebens kommen. Denke etwa an Situationen beim Einkaufen, im Freundeskreis, im Straßenverkehr und im Bus, im Verein oder im Schwimmbad!
- 8 Bitte spreche über die folgenden Vorschläge für Spielregeln zum Thema »Umgang mit Schwächeren« und überlege, welche der Spielregeln ihr für euch akzeptieren könnt! Natürlich könnt ihr auch eigene Regeln formulieren.

## Vorschläge für Spielregeln

- > Wir stellen andere, wenn sie etwas nicht wissen oder können, nicht bloß und hänseln sie nicht.
- > Wir bieten Schwächeren, wenn es uns möglich ist, unsere Hilfe an.
- > Wir setzen uns für andere ein, wenn sie ungerecht behandelt werden.
- > Wir beziehen alle in unsere Spiele mit ein.
- > Wir suchen gemeinsam mit Freunden und Klassenkameraden nach Lösungen, um Schwächeren zu helfen. Wenn wir nicht weiter wissen, wenden wir uns an Erwachsene, zum Beispiel an eine Lehrerin oder einen Lehrer oder an unsere Eltern.



Hier könnt ihr zusätzliche Spielregeln notieren:

.....

.....

.....

.....

.....

## Pünktlich sein

Es gibt wohl niemanden, der noch nie zu spät gekommen ist.

Wenn wir sonst immer zuverlässig sind, nimmt es uns bestimmt keiner übel, wenn wir einmal nicht pünktlich zu einer Verabredung kommen können, weil uns etwas dazwischen gekommen ist.

Manche Leute kommen aber häufig zu spät und lassen andere warten. Das ist sicher nicht in Ordnung, weil niemand gerne wartet.

Wer häufig zu spät kommt, zeigt, dass es ihm im Grunde genommen egal ist, ob andere auf ihn warten und so ihre Zeit vertun. Mit Respekt vor den Bedürfnissen anderer hat das wenig zu tun.





CD Titel Nr. 5

## Warten auf Frank



Lena und Max warten vor der Schule auf Lenas älteren Bruder Frank. Der hat versprochen, die beiden pünktlich um zwei Uhr mit dem Auto abzuholen und zum Bahnhof zu bringen.

Lena und Max haben sich dort mit Freunden verabredet. Sie wollen gemeinsam mit dem Zug in die Stadt fahren und in die Eislaufhalle gehen.

Lena: Jetzt ist es schon zwanzig nach zwei! Und wir stehen hier wie bestellt und nicht abgeholt. Na, der Frank kann was erleben!

Max: Beruhig' dich. Er wird schon noch kommen. Er hat doch versprochen, uns an den Bahnhof zu fahren, weil sonst niemand Zeit hat.

Lena: Du kennst ihn nicht richtig. Manchmal ist er sehr vergesslich. Man kann sich nicht auf ihn verlassen. Hoffentlich hat er wenigstens eine gute Ausrede!

Max: Was heißt Ausrede! Vielleicht ist ihm wirklich etwas dazwischen gekommen. Du bist letzte Woche auch mal zu spät in die Schule gekommen. Hast du das schon vergessen?

Lena: Ach, das eine Mal! Ich hatte den Bus verpasst. Das passiert mir vielleicht einmal im Jahr! Aber Frank, der kommt doch ständig zu spät. Ich bin stinksauer! In einer Viertelstunde fährt unser Zug. Wenn er jetzt nicht kommt! Na, der kann sich auf was gefasst machen!

Max: Vielleicht steht er ja im Stau.

Lena: Welcher Stau denn? Ich sehe kein Auto weit und breit. Du etwa?

Max: Das ist es ja gerade! Vielleicht stecken die Autos alle irgendwo fest und kommen nicht weiter.

Lena: Um Himmels willen! Hoffentlich hat er keinen Unfall gehabt! Hoffentlich ist Frank nichts passiert! Ich mache mir jetzt wirklich Sorgen! Vielleicht ist er schwer verletzt und muss ins Krankenhaus!

Max: Bleib cool, Lena. Du hast doch selbst gesagt, dass er häufig zu spät kommt. Ihm ist ganz bestimmt nichts passiert!

Lena: Meinst du? ...Max, schau mal, da kommt er. Mann, bin ich erleichtert!

### Aufgaben:

- 1 Lena durchlebt beim Warten unterschiedliche Stimmungen. Bitte beschreibt, wie sich ihre Gedanken und Gefühle verändern!
- 2 Habt ihr auch schon einmal vergeblich auf andere gewartet? Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- 3 Wer in der Schule häufig zu spät kommt, stiehlt den anderen die Zeit. Welche Folgen hat häufiges Zuspätkommen Einzelner für Schüler und Lehrer?
- 4 Wie verhält man sich richtig, wenn man ohne Absicht wirklich einmal zu spät kommt?
- 5 Oft sagen euch eure Eltern, wann ihr zu Hause sein sollt. Warum ist es sehr wichtig, sich daran zu halten?
- 6 Welche der folgenden Spielregeln haltet ihr für sinnvoll? Ihr könnt auch zusätzliche Regeln vereinbaren.

## Vorschläge für Spielregeln zum Thema Pünktlichkeit



- > Seinen Tagesablauf so planen, dass Verspätungen normalerweise nicht vorkommen können
- > Sich rechtzeitig auf den Schulweg machen
- > Um Entschuldigung bitten, wenn man ausnahmsweise einmal zu spät kommt
- > Sich nicht von der Unpünktlichkeit anderer anstecken lassen
- > Denen, die häufig zu spät kommen, auf nette Art erklären, warum Pünktlichkeit wichtig ist und dass ihre Unpünktlichkeit zu Lasten anderer geht
- > Wenn eine Verspätung unvermeidbar ist, falls möglich sofort anrufen und Bescheid geben

Hier könnt ihr zusätzliche Spielregeln notieren:

.....

.....

.....

.....

.....

## Zuverlässig sein

Zuverlässig sein bedeutet, sich an Abmachungen und Spielregeln auch dann zu halten, wenn man eigentlich keine Lust dazu hat.



Wenn wir zuverlässig sind, bringen wir angefangene Arbeiten zu Ende, behandeln

Geliehenes sorgsam, erzählen nicht leichtfertig weiter, was uns jemand anvertraut hat und stehen auch dann zu unseren Handlungen, wenn wir mal etwas falsch gemacht haben.

Eigentlich ist Max ja ein sehr zuverlässiger Junge. In der Geschichte auf der nächsten Seite zeigt er sich aber leider nicht von dieser Seite und muss dann auch die Folgen tragen.



CD Titel Nr. 6

## Der Fußballstar



Max ist einer der besten Spieler seiner Fußballmannschaft. Sein Trainer hält große Stücke auf ihn, und auch Max schätzt seinen Trainer sehr. Und das, obwohl der manchmal ganz schön streng mit der Mannschaft ist. Erst neulich hat er sich geärgert, weil einige Spieler nicht regelmäßig beim Training waren, obwohl ein sehr wichtiges Spiel bevorsteht.

Er hat angekündigt: »Wer zweimal hintereinander nicht beim Training war, sitzt beim nächsten Spiel auf der Bank!« Max findet das ganz richtig, ist aber sicher, dass diese Ankündigung für ihn als besten Spieler natürlich nicht gilt.

Er denkt insgeheim: »Ich bin doch der beste, ohne mich verlieren die doch eh.« Also geht er am Dienstag statt ins Training mit Robert Radfahren und am Donnerstag – weil es ja so heiß ist – mit Lena schwimmen. Beim folgenden Training staunt Max nicht schlecht, als sein Name nicht in der Mannschaftsaufstellung für das nächste Spiel zu finden ist. Er beschwert sich, aber der Trainer bleibt hart und macht auch für ihn keine Ausnahme.

Er sagt: »Max, du bist ein sehr guter Spieler, aber du hast dich unsportlich verhalten. Ich brauche für unser Team Spieler, auf die ich mich immer verlassen kann. Mach dir mal Gedanken drüber! Beim nächsten Spiel darfst du nicht mitspielen, auch wenn wir dann vielleicht verlieren!«

### Aufgaben:

- 1 Was hat Max falsch gemacht?
- 2 Welche Folgen hat seine Unzuverlässigkeit für ihn selbst und für seine Mannschaft?
- 3 Hat der Trainer richtig gehandelt, oder hätte er Max noch eine Chance geben und ihn mitspielen lassen sollen? Wie hättet ihr entschieden?
- 4 Da die Mannschaft das wichtige Spiel verliert, sind der Trainer und Max' Kameraden sauer auf ihn. Wie soll sich Max verhalten?
- 5 Bitte erzählt die Geschichte aus Max' Sicht, aus Sicht des Trainers und aus Sicht eines Mannschaftskameraden nach!
- 6 Bitte sucht andere Beispiele für zuverlässiges und unzuverlässiges Verhalten!
- 7 Ein Spiel zum Thema Zuverlässigkeit heißt »Blindenhund«. Hier die Regeln:  
Suche dir einen Partner und lasse dir von ihm die Augen verbinden. Dein »Blindenhund« führt dich, den »Blinden«, nacheinander am Arm, an der Hand, an einem Finger mit einer Fingerspitze durch die ganze Klasse. Der »Blinde« bleibt am Ende blind stehen und bekommt einen neuen, unbekanntem »Blindenhund«.  
> Welche Gefühle hattet ihr als »Blinder« bzw. als »Blindenhund«?  
> Was ist für das Gelingen dieses Spiels erforderlich?
- 8 Bitte sprecht über die folgenden Vorschläge für Spielregeln zum Thema Zuverlässigkeit und überlegt, welche der Spielregeln ihr für euch akzeptieren könnt! Natürlich könnt ihr auch eigene Regeln formulieren.



## Vorschläge für Spielregeln zum Thema Zuverlässigkeit

- > Sich immer an Abmachungen und Spielregeln halten
- > Bevor man etwas verspricht, überlegen, ob man es auch einhalten kann
- > Angefangene Arbeiten zu Ende führen
- > Geliehenes sorgsam behandeln
- > Es zugeben, wenn man etwas falsch gemacht hat und um Entschuldigung bitten
- > Sich bemühen, einen Schaden, den man angerichtet hat, wieder gut zu machen
- > Etwas, was jemand uns anvertraut hat, nicht leichtfertig weitererzählen
- > Sich bemühen, immer pünktlich zu sein



Hier könnt ihr zusätzliche Spielregeln notieren:

.....

.....

.....

.....

.....

## Fair streiten

Dass wir manchmal miteinander streiten, ist völlig normal und in Ordnung. Ob in der Schule oder zu Hause, im öffentlichen Leben oder im Freundeskreis: Ein Streit ist wie ein Gewitter. Er reinigt die Luft zwischen den Menschen.



Es kommt aber sehr darauf an, *wie* wir streiten!

Wenn wir *fair* streiten, behandeln wir andere mit Respekt, selbst wenn wir uns über sie geärgert haben.

Wir treten energisch für unseren eigenen Standpunkt ein, gestehen das gleiche Recht aber auch anderen zu. Nach einem *fairen* Streit können wir uns meist versöhnen und haben oft sogar etwas gelernt. Ein *unfairer* Streit kann fürchterlich ausarten und die Streitenden sogar zu Feinden werden lassen.



CD Titel Nr. 7

## Im Kunstunterricht

Lenas Freundin Nina ist im Kunstunterricht gerade mit einem Bild fertig geworden, an dem sie sehr lange gemalt hat und das auch besonders schön geworden ist. Sie legt es zum Trocknen auf die Bank und geht zum Waschbecken, um ihre Pinsel auszuwaschen.



Plötzlich hört sie einen lauten Schrei: »Oh nein, so ein Mist!« Nina dreht sich um und sieht, dass ihre Banknachbarin Lena die Hände erschrocken vor ihren Mund hält. Sie läuft zu ihrer Bank zurück und sieht sofort, was passiert ist. Lena hat ihr Wasserglas umgestoßen. Das schmutzige Wasser ist über Ninas Bild gelaufen und hat es verdorben.

Nina stampft auf und kreischt: »Du blöde Kuh, was hast du gemacht? Jetzt kann ich wieder von vorn anfangen!« Sie nimmt Lenas Bild, reißt es in der Mitte durch und ruft: »So, jetzt kannst du auch wieder von vorne anfangen!«

Jetzt platzt Lena der Kragen. Sie gibt Nina einen Stoß und ruft: »Selber blöde Kuh! Ich hab das Glas doch nicht absichtlich umgeworfen! Ich bin aus Versehen an die Bank gestoßen. Du hattest das Glas so blöd hingestellt! Du bist gemein, dass du mein Bild zerrissen hast.«

Nina läuft rot an, tritt Lena ans Bein und ruft: »Das ist ja wohl das Letzte. Jetzt gibst du mir auch noch die Schuld! Du bist nicht mehr meine Freundin!«

Ein Glück, dass an dieser Stelle die Lehrerin dazukommt und die Mädchen trennt. Es hätte nämlich nicht viel gefehlt und die beiden hätten sich geprügelt.

### Aufgaben:

- 1 Ist die Auseinandersetzung zwischen Lena und Nina ein fairer Streit?
- 2 Bitte beschreibt, wie sich der Streit der Mädchen im Verlauf der Geschichte entwickelt!
- 3 Was hätten Lena und Nina anders machen können?
- 4 Bitte erzählt die Geschichte in eigenen Worten nach, und zwar einmal aus Ninas Sicht und einmal aus Lenas! Worin unterscheiden sich die beiden Versionen?
- 5 Bitte erfindet den Schluss der Geschichte neu, und zwar so, dass der Konflikt nicht ausufert, sondern fair gelöst wird!
- 6 Warum ist Streiten wichtig?
- 7 Streiten Jungen und Mädchen unterschiedlich?
- 8 Bitte sprecht über die folgenden Vorschläge für Spielregeln zum fairen Streiten und überlegt, welche der Spielregeln ihr für sinnvoll haltet! Natürlich könnt ihr auch eigene Regeln formulieren.

## Vorschläge für Spielregeln zum fairen Streiten



- > Erst denken, dann reden
- > Dem anderen zuhören und ihn ausreden lassen
- > Keine körperliche Gewalt anwenden
- > Keine Schimpfwörter verwenden
- > Auf persönliche Beleidigungen verzichten
- > Keine Verallgemeinerungen und Übertreibungen verwenden ( z.B. »schon wieder«, »immer«, »nie«)
- > Gemeinsam überlegen, wie es zu dem Konflikt kam
- > Dem anderen beim Streiten möglichst keine Vorwürfe machen, sondern beschreiben, wie das Verhalten des anderen auf einen selbst wirkt (Solche Sätze nennt man »Ich-Botschaften«.)
- > Versuchen, Lösungen zu finden, bei denen es keine Sieger und keine Verlierer gibt und bei denen alle ihr Gesicht wahren können

Hier könnt ihr zusätzliche Spielregeln notieren:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Essen und Trinken

Wie man sich bei Tisch verhält, ist von Land zu Land sehr verschieden und hat sich auch im Laufe der Zeit sehr verändert.



Ihr wisst vielleicht, dass die Alten Römer beim Essen häufig zu Tische lagen, dass man im Mittelalter in manchen Gegenden keine Teller benutzte, sondern aus Vertiefungen in den hölzernen Tischplatten aß und dass man noch heute in manchen Ländern mit den Fingern statt mit Besteck isst.



CD Titel Nr. 8

## Von den Tischsitten

Max hält wenig von Tischsitten und sagt: »Wenn die Tischsitten von Land zu Land und von Zeit zu Zeit so unterschiedlich sind, ist es doch völlig egal, wie man isst. Tischsitten sind also überflüssig!«

Lena ist anderer Ansicht: »Stimmt nicht! Wenn du allein bist, kannst du von mir aus essen, wie du willst. Aber mir vergeht der Appetit, wenn ich mit jemandem am Tisch sitze, der schmutzige Hände hat, mit offenem Mund kaut, schmatzt, rülpst, in den Zähnen stochert, kein Besteck benutzt und die Finger ableckt oder an der Hose abwischt! Wenn jemand so rücksichtslos ist, verzichte ich lieber auf das gemeinsame Essen!«

### Aufgaben:

- 1 Wer hat Recht? Bitte beschreibt die Standpunkte von Lena und Max in eigenen Worten!
- 2 Wie sollte man sich eurer Meinung nach beim Essen benehmen? Soll man sich in unterschiedlichen Ess-Situationen auch unterschiedlich verhalten?
- 3 Habt ihr selbst Erfahrungen mit rücksichtslosen »Mit-Essern« gemacht?
- 4 Bitte überlegt euch sinnvolle Spielregeln für das Essen und Trinken in der Schule!
- 5 Auf der nächsten Seite sind einige Ess-Situationen beschrieben. Was haltet ihr von dem beschriebenen Verhalten?
- 6 Auf der übernächsten Seite findet ihr Vorschläge für Spielregeln zum Thema »Essen und Trinken«. Bei denen geht es nicht um das Essen in einem piekfeinen Restaurant, sondern darum, dass wir beim Essen und Trinken
  - > an die Menschen denken, die mit uns essen,
  - > an die, die das Essen gekocht haben und den Abwasch machen und auch
  - > an die, die nichts zu essen haben.

Welche der Spielregeln haltet ihr für sinnvoll? Natürlich könnt ihr auch weitere Regeln formulieren – besonders für das Essen und Trinken in der Schule.

## Neulich beim Essen....



### Situation 1

Emils Oma kommt zum Kaffeetrinken zu Besuch. Emil kommt aus seinem Zimmer.

Er setzt sich nicht an den Kaffeetisch, sondern nimmt ein Stück Kuchen in jede Hand, verspeist eines davon mit zwei Bissen und geht kauend zurück auf sein Zimmer, wobei er eine Krümelspur hinterlässt.

### Situation 2

Beim Abendessen bringen die Eltern das Essen und die Getränke von der Küche ins Esszimmer. Jana und Jens fangen schon mal mit dem Essen an, weil sie so hungrig sind. Nach dem Abendessen stehen die Geschwister auf und spielen noch ein bisschen. Abräumen können ja die Eltern.

### Situation 3

Finn hat heute in der großen Pause keine Lust auf die Apfelsine, die ihm sein Vater mitgegeben hat. Glücklicherweise kann man sie ja prima als Fußball verwenden.

### Situation 4

Susi und ihre Freundin Sophie machen einen Ausflug in ein Hamburger-Restaurant.

Während sie genüsslich essen, erzählen sie sich die neuesten Geschichten, stehen dann auf, wischen ihre fettigen Hände an ihren Hosen ab und gehen. Die restlichen Pommes und die Abfälle lassen sie auf dem Tisch liegen. Das geöffnete Ketschup-Päckchen klebt auf dem Stuhl.

## Vorschläge für Spielregeln für das Essen und Trinken

- > Vor dem Essen die Hände waschen
- > Darauf achten, dass alle etwas bekommen
- > Mit geschlossenem Mund kauen
- > Nicht mit vollem Mund sprechen
- > Nicht zu viel auf einmal in den Mund nehmen
- > Nicht schlingen
- > Die Getränke nicht zu hastig trinken
- > Beim Essen keine ekligen Geschichten erzählen
- > Den Teller nicht zu voll laden
- > Nicht mit dem Essen spielen
- > Dem Koch oder der Köchin sagen, dass das Essen gut schmeckt
- > Den Essplatz sauber hinterlassen
- > Nach Möglichkeit kein Essen wegwerfen
- > Besteck und Geschirr zum Essen benutzen und nicht damit spielen
- > Das Messer nicht ablecken
- > Erst mit dem Essen anfangen, wenn alle (also auch der Koch oder die Köchin) sitzen
- > Hilfe beim Kochen und beim Abwasch anbieten
- > Im Unterricht nicht essen und trinken
- > Abfälle immer in den Mülleimer werfen

Hier könnt ihr zusätzliche Spielregeln notieren:

.....

.....

.....

.....

< Kapitel 3 >

## Mein und Dein



## Mein und Dein – Respekt vor Eigentum



Im Kapitel Mein und Dein geht es nicht in erster Linie ums Stehlen. Dass man nicht klaut, ist sonnenklar – darüber müssen wir nicht lange diskutieren. Richtig interessant wird die Frage von Mein und Dein aber, wenn wir überlegen, wie wir mit Eigentum umgehen, und zwar sowohl mit Dingen, die uns selber gehören, als auch mit dem Eigentum anderer.

»Mit Dingen, die mir selbst gehören, kann ich doch wohl machen, was ich will!«, werden jetzt vielleicht viele sagen. Da ist natürlich was dran. Aber stimmt ihr der Behauptung auch noch zu, wenn ihr bedenkt, dass andere Menschen – also zum Beispiel eure Eltern – lange dafür arbeiten mussten, um euch die Dinge kaufen zu können, die euch jetzt gehören?

Bei fremdem Eigentum unterscheidet man zwischen Dingen, die einzelnen Leuten gehören und Dingen, die einer Gemeinschaft von Menschen gehören. Ein Beispiel für Gemeinschaftseigentum ist das Eigentum eurer Schule. Wenn wir mit eigenen und fremden Dingen sorgsam umgehen, zeigen wir Respekt vor der Arbeit, Anstrengung und Leistung der Menschen, die die Dinge hergestellt oder gekauft haben.

Wer will, dass seine eigene Arbeit und Anstrengung respektiert wird, muss auch die Leistung anderer respektieren. Dazu gehört auch der sorgsame Umgang mit Eigentum.

### Aufgaben:

- 1 In dem Fragebogen auf der nächsten Seite findet ihr Beispiele dafür, wie Menschen mit Eigentum umgehen. Bitte kreuzt an, was euch besonders wichtig ist und was ihr für weniger wichtig haltet!
- 2 Auf der übernächsten Seite findet ihr eine leere Tabelle. Bitte notiert in dieser Tabelle die Spielregeln für den Umgang mit Eigentum, die eurer Meinung nach so wichtig sind, dass sie für alle in eurer Klasse gelten sollten!



# Findest du das...

besonders wichtig?      nicht so wichtig?  
 wichtig?      ganz un-  
 wichtig?

Gefundene Sachen abgeben . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit fremden Sachen so sorgsam umgehen wie mit den eigenen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geliehene Dinge rechtzeitig und unbeschädigt zurückgeben . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit geschenkten Dingen so umgehen, als ob man sie vom eigenen Geld gekauft hätte . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch beim Toben darauf achten, dass man nichts beschädigt . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigene Dinge sorgsam behandeln . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freiwillig und von sich aus zugeben, wenn man etwas kaputt gemacht hat . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um Entschuldigung bitten, wenn man etwas kaputt gemacht hat . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Schule sauber halten . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Eigentum der Schule nicht mit Absicht beschädigen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit Ranzen und Schulsachen sorgsam umgehen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere stören, wenn sie fremdes Eigentum beschädigen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nicht ohne zu fragen an die Sachen von anderen gehen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Niemals etwas stehlen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Busse und Bahnen sauber halten . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Busse und Bahnen nicht beschädigen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



## Dinge, die uns selbst gehören

Jeder ist für die Dinge, die ihm selbst gehören, auch selbst verantwortlich und kann entscheiden, wie er mit ihnen umgeht.

Wir sollten unser Eigentum aber immer sorgsam behandeln. Nicht nur, weil es dann länger hält, sondern auch, weil wir damit zeigen, dass wir die Arbeit, Anstrengung und Leistung der Menschen, die die Dinge hergestellt oder gekauft haben, respektieren.



Max hat zum Geburtstag ein neues Fahrrad bekommen, ein tolles Modell mit allen Schikanen. Anfangs ist Max sehr stolz. Er freut sich so sehr über das Rad, dass er es gar nicht aus den Augen lassen will. Am liebsten würde er es abends mit auf sein Zimmer nehmen und er versteht gar nicht, dass seine Mutter das nicht so toll findet.

Nach einigen Wochen lässt Max' anfängliche Begeisterung nach, und das Fahrrad ist eine normale Sache für ihn geworden.

Als Max' Mutter eines Tages von der Arbeit nach Hause kommt, findet sie das neue Fahrrad vor der Haustür im Dreck. Es ist nicht abgesperrt und hat einige lange Kratzer. Ein Lichtkabel ist abgerissen, und das hintere Schutzblech ist verbeult. Die Mutter ist ziemlich sauer...

### Aufgaben:

- 1 Was hat Max falsch gemacht, und worüber ärgert sich seine Mutter?
- 2 Bitte erfindet ein mögliches Gespräch zwischen Max und seiner Mutter, und spielt die Situation in der Klasse nach!  
Wenn euch ein Gespräch besonders gut gelingt, könnt ihr es per E-Mail an folgende Adresse schicken: **respekt@bildung.saarland.de**  
Der Text wird dann im Internet veröffentlicht.
- 3 Bitte überlegt euch eigene Spielregeln für euren Umgang mit Dingen, die euch selbst gehören!

# Fremdes Eigentum



Wenn wir etwas besitzen, haben wir fast immer ein Interesse daran, dass unser Eigentum nicht beschädigt wird oder sogar wegkommt. Vielleicht, weil wir lange sparen mussten, um uns einen Gegenstand zu kaufen oder weil wir schöne Erinnerungen mit ihm verbinden.

Wenn wir wollen, dass andere sorgsam mit unseren Sachen umgehen, müssen wir selbst das Eigentum anderer natürlich auch respektieren. Dazu gehört zum Beispiel, dass wir mit Geliehenem ordentlich umgehen und es rechtzeitig zurückgeben, dass wir nicht an die Sachen unserer Klassenkameraden gehen, ohne vorher zu fragen und vor allem natürlich, dass wir fremdes Eigentum nicht beschädigen oder sogar stehlen!

Auf dem Bild seht ihr Max, dem ein Missgeschick passiert ist. Nachmittags hat er Fußball gespielt und dabei versehentlich gegen die Fensterscheibe von Herrn und Frau Meier geschossen. Der Ball ist zwar abgeprallt, aber die Fensterscheibe ist in hundert Teile zerbrochen. Max weiß, dass die Meiers nicht zu Hause sind, weil er sie vorhin mit dem Auto hat wegfahren sehen.

## Aufgaben:

- 1 Wie sollte Max sich verhalten? Weglaufen und so tun, als wäre nichts geschehen? Heimlaufen und mit den Eltern sprechen? Versuchen die Meiers zu erreichen, um zu erklären, was passiert ist? Oder noch etwas anderes?
- 2 Bitte denkt euch ein Gespräch aus zwischen
  - > Max und seinem Vater,
  - > Max und Lena,
  - > Max und Herrn Meier.
 Wenn euch ein besonders schönes Gespräch gelingt, könnt ihr es per E-Mail an folgende Adresse schicken:  
**respekt@bildung.saarland.de**  
 Der Text wird dann im Internet veröffentlicht.
- 3 Bitte spielt die Gespräche in der Klasse nach!

## Gemeinschaftseigentum

Wem gehören eigentlich euer Schulhaus und die Tische und Bänke in eurem Klassenzimmer? Vielleicht den Lehrern oder dem Schulleiter, dem Hausmeister oder dem Bürgermeister?



Nein. Die Schule und ihre Einrichtung gehören keinem einzelnen Menschen. Sie sind Gemeinschaftseigentum und gehören meist den Gemeinden oder den Landkreisen.

Wer jetzt denkt: »Mit Gemeinschaftseigentum muss ich nicht so ordentlich umgehen. Wenn ich das beschädige, trifft es ja keinen Einzelnen!«, ist gewaltig auf dem Holzweg. Die Schulen und ihre Einrichtung werden nämlich aus Steuergeldern bezahlt und gehören damit eigentlich allen Bürgern.



CD Titel Nr. 9

## Der Graffiti-Sprüher

Lena und Max haben eine Freundin besucht und kommen gegen Abend auf dem Nachhauseweg an ihrer Schule vorbei. Um den Weg abzukürzen, gehen sie quer über den Schulhof. Plötzlich sehen sie in einer dunklen Ecke einen größeren Jungen, der gerade dabei ist, das Schulhaus mit Farbe zu besprühen.



Max: Du Lena, den kenn ich. Das ist Tom. Der wohnt ganz in unserer Nähe.

Lena: Und was macht der hier? Der ist doch gar nicht auf unserer Schule.

Max: Schau doch mal genau hin. Der sprüht Graffiti auf die Schulwand.

Lena: Das seh ich auch, du Schlaukopf. Das darf der aber nicht!

Max: Na lass ihn doch. Sieht doch lustig aus!

Lena: Du bist lustig! Die Schule ist doch gerade erst frisch gestrichen worden.

Max: Na und, jetzt wird sie halt ein bisschen bunter!

Lena: Max, ich fass es nicht. Tom darf doch nicht einfach ohne zu fragen irgendeine Hauswand vollsprühen! Der soll von mir aus sein Zimmer oder das Haus seiner Eltern verschönern – aber nicht unsere frisch gestrichene Schule. Stell dir mal vor, der sprüht euer Haus oder dein Fahrrad an. Da wärst du auch nicht begeistert.

Max: Die Schule gehört doch keinem. Er schadet doch keinem.

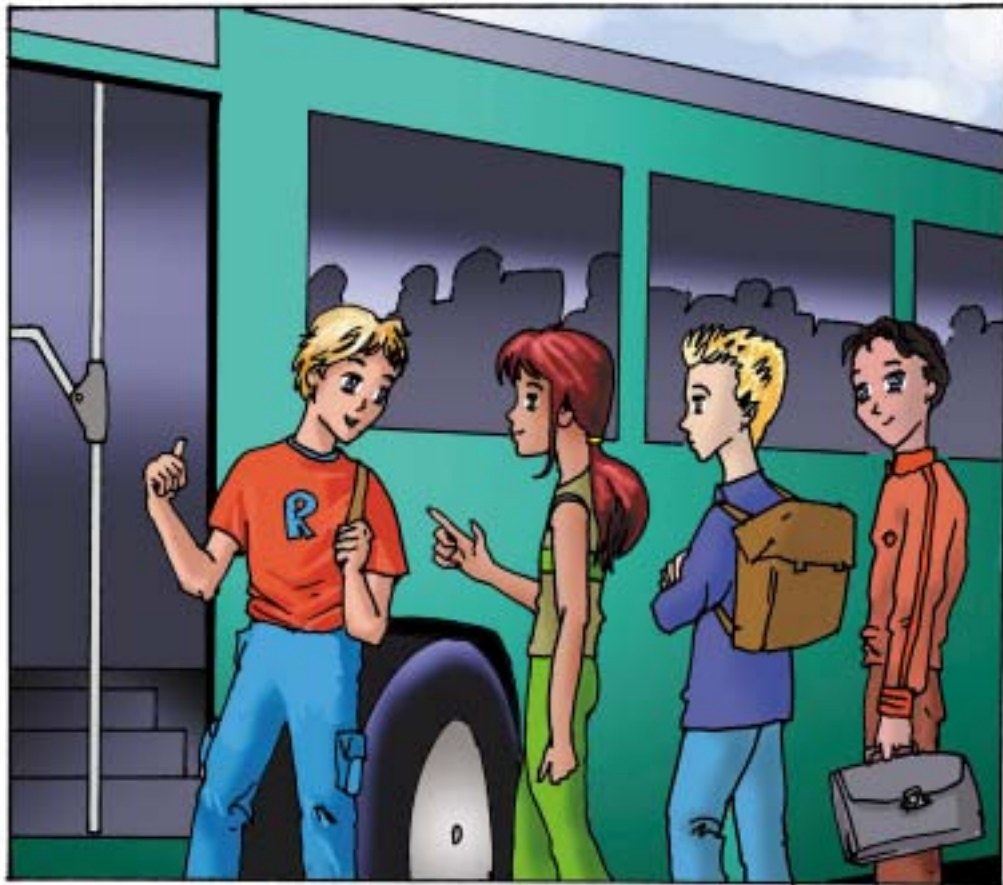
Lena: Mäxchen, du kriegst mal wieder gar nichts gepeilt! Das Schulhaus gehört der Stadt. Und damit allen Leuten, die in unserer Stadt wohnen. Es gehört also zu einem kleinen Teil auch dir und mir!

Max: Stimmt, da hab ich noch gar nicht dran gedacht! He, Tom, was machst du denn da? Mal dein Zimmer an, wenn du willst, aber lass gefälligst unsere Schule in Frieden! Die gehört nämlich Lena und mir!

### Aufgaben:

- 1 Was meint Max mit seinem letzten Satz: »Die gehört nämlich Lena und mir!«?
- 2 Bitte schreibt ein mögliches Gespräch zwischen Lena, Max und Tom auf, und spielt die Situation in der Klasse nach! Wenn euch ein Gespräch besonders gut gelingt, könnt ihr es per E-Mail an folgende Adresse schicken: **respekt@bildung.saarland.de**.  
Der Text wird dann im Internet veröffentlicht.
- 3 Bitte sucht weitere Beispiele für Gemeinschaftseigentum!
- 4 Welche Folgen hat es, wenn wir Gemeinschaftseigentum, also z.B. Eigentum der Schule, nicht sorgsam behandeln?

# Verhalten in der Öffentlichkeit



# Verhalten in der Öffentlichkeit



Öffentlichkeit – was ist das eigentlich?

Nun, wenn du beispielsweise auf der Straße, in einem Kaufhaus, im Kino oder im Bus bist, dann befindest du dich in der Öffentlichkeit.

Genau wie in der Schule oder im privaten Bereich gibt es auch für das Verhalten in der Öffentlichkeit Spielregeln, die das Zusammenleben einfacher machen.

Dass es die geben muss, ist ja klar, oder? Sonst könnte ja jeder immer und überall das tun, was ihm gerade passt! Das gäbe ein schönes Chaos, meinst du nicht auch?

Besonders wichtig sind Spielregeln für das Verhalten in der Öffentlichkeit natürlich überall da, wo es gefährlich werden kann. Zum Beispiel im Straßenverkehr. Aber beispielsweise auch im Theater oder im Konzert kann es ganz schön unangenehm werden, wenn man es mit Leuten zu tun hat, die die Spielregeln nicht einhalten.

## Aufgaben:

- 1 Welche Spielregeln für das Verhalten in der Öffentlichkeit kennt ihr schon?  
Was würde geschehen, wenn es diese Spielregeln nicht gäbe?
- 2 Welche der Spielregeln sind besonders zu beachten, wenn ihr mit der ganzen Klasse unterwegs seid?
- 3 In dem Fragebogen auf der nächsten Seite findet ihr Vorschläge für Spielregeln für das Verhalten in der Öffentlichkeit. Bitte kreuzt an, was euch besonders wichtig ist und was ihr für weniger wichtig haltet!
- 4 Auf der übernächsten Seite findet ihr eine leere Tabelle. Bitte notiert in dieser Tabelle die Spielregeln, die eurer Meinung nach so wichtig sind, dass sie für alle in eurer Klasse gelten sollten!



# Findest du das...

besonders wichtig?      nicht so wichtig?  
 wichtig?      ganz un-  
 wichtig?

Keinen Abfall auf die Straße werfen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Theater, Kino, Konzert und Museum andere nicht stören ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere in Bus oder Bahn nicht belästigen, auch nicht durch Lärm .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Theater, Kino, Konzert und Museum das Handy ausschalten .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
An der Bushaltestelle nicht drängeln und schubsen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auf der Straße nicht grölen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Keinen Kaugummi auf die Straße spucken .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hunde, Tauben und andere Tiere nicht ärgern .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich im Geschäft an der Kasse nicht vordrängeln .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Niemanden anrempeeln oder gar umrennen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Öffentliche Toiletten immer sauber zurücklassen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der Gruppe darauf achten, dass es nicht zu laut wird .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich für Besuche im Theater oder Konzert passend anziehen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Geschäften freundlich mit den Verkäuferinnen und Verkäufern sprechen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nicht auf die Straße spucken .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leute, die man kennt, grüßen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



## Zu Fuß in die Schule

Viele Kinder können zu Fuß zur Schule gehen, weil der Weg nicht sehr weit ist. Meistens macht der Schulweg richtig Spaß. Man sieht seine Freunde, kann sich die neuesten Geschichten erzählen und sich über die Lehrer unterhalten.



Auch für das Verhalten auf dem Schulweg gibt es Spielregeln. Am wichtigsten sind hier natürlich die Regeln im Straßenverkehr. Wenn wir die nicht beachten, kann es richtig gefährlich werden.

In dem Fragebogen auf der nächsten Seite findet ihr Dinge, die Kinder auf dem Schulweg manchmal tun. Bitte nehmt euer eigenes Verhalten einmal unter die Lupe und tragt ein, wie oft ihr diese Sachen in der letzten Woche gemacht habt!

## Wie oft habe ich das in der letzten Woche gemacht?

... mal

Ich habe mich zu Hause verabschiedet, als ich losgegangen bin.

Ich habe in den Vorgärten der Häuser Blätter und Blumen  
abgerissen. ....

Ich habe ein Papiertaschentuch, ein Bonbonpapier oder anderen  
Müll auf den Boden fallen lassen und bin einfach weitergegangen.

Ich habe einen Kaugummi auf die Straße gespuckt oder  
irgendwohin geklebt. ....

Ich habe Müll, der auf dem Bürgersteig lag, aufgehoben  
und in einen Abfallbehälter geworfen. ....

Ich habe so getan, als würde ich jemanden nicht sehen,  
weil ich ihn nicht leiden kann. ....

Ich habe auf die Straße gespuckt. ....

Ich habe einen Schulkameraden auf die Straße geschubst. ....

Ich bin über die Straße gerannt, ohne vorher nach links  
und rechts zu schauen. ....

Ich bin bei Rot über die Straße gelaufen. ....

Ich habe mit meinen Freunden einen Mitschüler geärgert. ....

Ich habe mit meinen Freunden Autofahrer geärgert. ....

### Aufgaben:

- 1 Bitte vergleicht eure Ergebnisse und überlegt euch sinnvolle Spielregeln für das Verhalten auf dem Schulweg!
- 2 Für manche Kinder ist der Schulweg nicht schön, und es gibt sogar welche, die sich überhaupt nicht darauf freuen oder vielleicht sogar Angst davor haben.



Bitte nennt ein paar Dinge, die Schülern den Spaß am Schulweg verderben können und überlegt euch, was man tun könnte, um ihnen zu helfen!

### Hier eine Aufgabe für Kinder mit viel Phantasie:

- 3 Bitte stellt euch vor, ein Alien ist kurz auf der Erde gelandet und hat morgens Schüler auf dem Weg zur Schule beobachtet! Als er wieder zu Hause auf seinem Planeten ist, erzählt er seinen beiden Freunden, was er erlebt hat. Bitte gebt den Aliens Namen, und schreibt das Gespräch zwischen ihnen auf! Bitte zeichnet einen der Aliens! Wenn euch eine besonders schöne Zeichnung oder ein besonders schönes Gespräch gelingt, könnt ihr es per E-Mail an folgende Adresse schicken: **respekt@bildung.saarland.de**  
Zeichnung oder Text werden dann im Internet veröffentlicht.

## Im Schulbus

Auch wenn ihr selber nicht mit dem Bus zur Schule fahrt, habt ihr bestimmt schon von euren Geschwistern oder von Freunden gehört, dass die Fahrt mit dem Schulbus manchmal ein richtiges Abenteuer sein kann.



Bitte überlegt einmal, was so alles passieren kann, wenn man mit dem Bus zur Schule fährt, und zwar auf dem Weg zur Bushaltestelle, beim Warten an der Bushaltestelle, beim Einsteigen in den Bus, während der Fahrt und beim Aussteigen!

Lena ist gestern nach der Schule ausnahmsweise nicht mit Max zu Fuß nach Hause gegangen, sondern mit dem Bus zu ihren Großeltern gefahren. Auf der nächsten Seite könnt ihr nachlesen, was sie dabei erlebt hat.



CD Titel Nr. 10

## Lenas Erlebnis im Bus

Lena: Du, gestern im Bus, das war unglaublich!

Max: Was war denn los?

Lena: Die Typen aus der Nachbarschule, du weißt doch, die aus der achten Klasse, die haben sich voll daneben benommen.

Max: Was haben sie denn gemacht?

Lena: Das ging schon an der Bushaltestelle los. Die haben laut rumgegrölt und andere angerempelt.

Max: Ich hab gehört, dass die das öfter machen.

Lena: Als der Bus dann kam, haben sie sich ganz rücksichtslos vorge-drängt und die anderen Kinder zur Seite gestoßen. Es hätte nicht viel gefehlt, und ich wäre auf die Straße gefallen.

Max: Das war ja richtig gefährlich!

Lena: Das kannst du laut sagen. Aber es kommt noch besser: Im Bus haben sie dann so richtig aufgedreht, rumgebrüllt, Sachen durch die Gegend geschmissen und einem Mädchen sogar ihr Fotohandy weggenommen.

Max: Das gibt's doch nicht! Wollten die das Handy klauen?

Lena: Weiß ich nicht! Ich bin zu ihnen hin und hab ihnen gesagt, dass sie es sofort zurückgeben sollen. Aber die haben mich nur ausgelacht, und der Till war der Anführer. Er hat gesagt, ich soll mich verziehen, sonst könnt' ich was erleben. Und dann hat er mit einem Metallstück auf seinem Sitz rumgekratzt.

Max: Und wie ist die Geschichte ausgegangen?

Lena: An der nächsten Bushaltestelle ist der Busfahrer nach hinten gekommen und hat die Störenfriede auseinander gesetzt. Schließlich haben sie auch das Handy wieder rausgerückt.

Max: Ich weiß, warum der Till gestern so ausgeflippt ist. Sein Bruder hat mir erzählt, dass er gestern Morgen...



**Aufgaben:**

- 1 Warum mag Till im Bus so »ausgeflippt« sein? Bitte überlegt euch einen Schluss für die Geschichte!
- 2 Bitte erfindet Gespräche über den Vorfall im Bus zwischen folgenden Personen:
  - > Lena und Till,
  - > dem Busfahrer und den Störenfrieden und
  - > einer alten Dame, die im Bus war, und einer Bekannten!
- 3 Bitte berichtet von eigenen Erfahrungen im Schulbus!
- 4 Bitte malt ein Plakat oder schreibt einen Text, mit dem ihr Werbung für einen neuen Schulbus macht, mit dem die Fahrt zur Schule das reinste Vergnügen ist!
- 5 Auf der nächsten Seite findet ihr Vorschläge für Spielregeln rund um das Thema Schulbus. Bitte überlegt, welche der Spielregeln ihr für sinnvoll haltet! Natürlich könnt ihr auch eigene Regeln formulieren.

## Vorschläge für Spielregeln rund um das Thema »Schulbus«



- > Beim Warten an der Bushaltestelle niemanden ärgern, beschimpfen, beleidigen oder fertig machen
- > Beim Einsteigen in den Bus nicht drängeln, schubsen, boxen, treten usw.
- > Den Busfahrer beim Einsteigen freundlich grüßen
- > Im Bus nicht herumschreien, grölen oder laute Lieder singen
- > Tempotaschentücher, Bonbonpapierchen usw. nicht einfach im Bus liegen lassen, sondern mitnehmen und in einen Abfallbehälter werfen
- > An der Haltestelle und im Bus nichts kaputt machen
- > Niemals vor oder hinter dem Bus auf die Straße laufen
- > Rucksack oder Ranzen nicht in den Mittelgang stellen
- > Während der Fahrt nicht im Bus herumlaufen
- > Sich, wenn man stehen muss, immer festhalten
- > Älteren und Schwächeren den eigenen Sitzplatz anbieten

Hier könnt ihr zusätzliche Spielregeln notieren:

.....

.....

.....

.....

.....

Der Song »King im Bus« von Eddi Zauberfinger konnte aus lizenzrechtlichen Gründen nicht in die Internet-Version der Unterrichtsmaterialien aufgenommen werden. Daher entfallen die Seiten 69 und 70.

## Im Theater

Ein Besuch im Theater ist etwas ganz Besonderes.

Ein Theaterstück kann uns in eine andere Welt entführen und uns zum Innehalten, zum Nachdenken, zum Lachen und manchmal auch zum Weinen bringen.



Im Gegensatz zum Kino ist Theater immer live, und die Schauspieler auf der Bühne müssen jeden Tag ihr Bestes geben, um das Publikum zu erreichen und zu begeistern.

Das ist eine sehr schöne, aber auch sehr schwierige Aufgabe, die nur gelingen kann, wenn das Publikum »mitspielt«.

Jeder Künstler wird euch bestätigen, dass ein gutes Publikum für das Gelingen einer Vorstellung sehr wichtig ist und dass ein Theaterstück immer eine Art Zwiegespräch zwischen den Akteuren auf der Bühne und den Menschen im Publikum ist – und das, obwohl das Publikum ja eigentlich gar nichts sagt.

Wer ins Theater geht, sollte sich vorher Gedanken über die Spielregeln machen, die dort gelten! Wer sich an diese Spielregeln hält, zeigt, dass er sowohl die Leistung der Künstler als auch den Wunsch der anderen Besucher nach einem ungestörten Theatererlebnis respektiert. Übrigens: Was fürs Theater gilt, gilt natürlich genauso für Musicals, Konzerte und Opern.

**Aufgaben:**

- 1 Bitte überlegt einmal, wie sich das Verhalten des Publikums auf das Spiel der Schauspieler auswirkt!
- 2 Was könnt ihr als Theaterbesucher dazu beitragen, dass die Vorstellung gelingt?
- 3 Auf der nächsten Seite findet ihr einen Theater-Test, den Lena für Max zusammengestellt hat. Bitte macht den Test auch einmal und formuliert anschließend eigene Spielregeln für das angemessene Verhalten bei Theaterbesuchen!

## Lenas Theater-Test

Lena hat von ihrer Tante zwei Karten für ein Musical im Staatstheater geschenkt bekommen. Natürlich hätte sie am liebsten Max dabei, aber sie macht sich Sorgen, ob der weiß, welche Spielregeln im Theater gelten – da war er nämlich noch nie.

Sie entwirft einen Test, legt ihn Max vor und sagt augenzwinkernd: »Hier sind 13 Sätze. Du musst entscheiden, ob die stimmen oder nicht! Wenn du mindestens zehn mal richtig liegst, bekommst du die Karte. Also streng dich an!« Max lacht und ruft: »Das ist mal wieder typisch für dich, Lena!« Weil er aber furchtbar gerne mit Lena ins Musical gehen will, lässt er sich auf das Spiel ein.

## Lenas Theater-Test für Max...

Wenn man zu spät zur Vorstellung kommt, muss man oft ein paar Minuten warten, bis man in den Theatersaal hineingelassen wird. ....

Stimmt Stimmt nicht



Wenn man an Leuten vorbeigeht, die schon sitzen, geht man immer mit dem Rücken zur Bühne, damit man den Sitzenden nicht das Hinterteil zuwendet. ....



Das Handy kann man ruhig angeschaltet lassen, sollte es aber neben sich legen, damit man es schnell bei der Hand hat, wenn es klingelt. ....



Es ist okay, wenn man während der Vorstellung SMS auf dem Handy liest oder verschickt, denn das macht ja keinen Lärm. ....



Die Kleidung im Theater ist völlig nebensächlich. Man kann ohne weiteres abgetragene und schmutzige Klamotten anziehen. ....



Während der Vorstellung darf man essen und trinken. ....



Gegen leise Unterhaltungen mit den Nachbarn ist nichts einzuwenden. ....



Weiter entfernten Freunden wirft man besser Zettel zu. ....



Ab und zu darf man etwas in den Zuschauerraum rufen. ....



Wenn der Nachbarsitz frei ist, kann man es sich bequem machen und die Beine hochlegen. ....



Wer die Melodien kennt, kann bei Musicals oder Konzerten mitsingen, mitpfeifen oder den Takt klatschen. ....



Am Ende klatscht man immer, auch wenn einem das Stück überhaupt nicht gefallen hat. ....



Wenn einem das Stück besonders gut gefallen hat, steht man am Ende beim Klatschen auf. ....



**Aufgaben:**

- 1 Bitte schreibt jeweils drei Dinge auf, die sich folgende Personen für einen schönen Theaterabend wünschen:

- > **Schauspielerin**
- > **älterer Herr**, der schon lange nicht mehr im Theater war
- > **zehnjähriges Kind**, das zum ersten Mal ins Theater geht
- > **Lehrer**, der mit der Schulklasse ins Theater geht.

**Hier eine Aufgabe für Kinder mit viel Phantasie:**

- 2 Stell dir vor, du bist eine Maus, die hinter der Bühne lebt und ein Fernglas besitzt. Bitte beschreibe drei Personen, die die Nachmittagsvorstellung des Musicals besuchen.

- > Wer sind sie?
- > Wie alt sind sie?
- > Was haben sie an?
- > Wie verhalten sie sich?

Bitte zeichne eine dieser Personen!

< Kapitel 5 >

# Übergang ins Berufsleben



## Übergang ins Berufsleben

Die Wahl des richtigen Berufes ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben. Wenn unser Beruf zu unseren Begabungen und Interessen passt, macht er uns Freude und wir können ihn lange ausüben.



Es ist heute nicht einfach, einen Ausbildungsplatz im Wunschberuf und in einem Unternehmen, in dem man sich wohl fühlen kann, zu bekommen.

Eine gutes Bewerbungsschreiben und ein sicheres und höfliches Auftreten beim Vorstellungsgespräch sind zum Erreichen dieses Zieles sehr wichtig, häufig sogar wichtiger als der Notendurchschnitt.

Auf den folgenden Seiten bekommt ihr eine Reihe wertvoller Tipps für eine gute Bewerbung.

Übrigens: Viele dieser Tipps können auch schon beim Finden eines Praktikumsplatzes nützlich sein!

### **Aufgabe:**

In dem Fragebogen auf der nächsten Seite findet ihr Aussagen rund um das Thema »Richtiges Bewerben«. Bitte kreuzt an, was ihr für besonders wichtig bzw. für weniger wichtig haltet!



## Findest du das...

besonders wichtig?      nicht so wichtig?  
wichtig?      ganz un-  
wichtig?

Sich gründlich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pünktlich zum Vorstellungsgespräch erscheinen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beim Betreten der Firma die Mütze abnehmen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zum Vorstellungsgespräch Kleidung tragen, die der angestrebten Arbeit angemessen ist . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dem Gesprächspartner immer Recht geben und nie widersprechen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich möglichst erwachsen geben . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vor dem Gespräch duschen und Zähne putzen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Gesprächspartner mit Namen und ggf. mit Titel ansprechen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vor dem Vorstellungsgespräch zum Friseur gehen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beim Bewerbungsschreiben auf die richtige Form und fehlerfreie Rechtschreibung achten . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dem Bewerbungsschreiben einen kurzen Lebenslauf beifügen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dem Bewerbungsschreiben ein gutes aktuelles Passfoto beilegen . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beim Gespräch möglichst cool und lässig wirken . . . . .	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

# Das Bewerbungsschreiben

Wenn man sich um eine Arbeitsstelle, einen Ausbildungsplatz oder einen Praktikumsplatz bewirbt, kommt es nicht nur darauf an, was man kann und was man schon geleistet hat. Auch die Art und Weise, wie man sich bewirbt, ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg einer Bewerbung.



Das fängt schon mit dem Bewerbungsschreiben an.

Ein gutes Bewerbungsschreiben gibt euch die Möglichkeit, einen positiven ersten Eindruck zu erzielen. Es macht den zukünftigen Arbeitgeber neugierig darauf, euch persönlich kennen zu lernen.

Wer sich mit seinem Bewerbungsschreiben Mühe gibt, signalisiert, dass er wirklich Interesse an einer Stelle hat und erhöht damit seine Erfolgchancen beträchtlich. Eine nachlässig angefertigte Bewerbung ist einer der Hauptgründe dafür, dass ein Bewerber nicht zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird.

## Aufgaben:

- 1 Auf den nächsten Seiten findet ihr die wichtigsten Tipps für ein gutes Bewerbungsschreiben und ein Beispiel für eine Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Bitte überprüft, inwieweit die Bewerbung den Tipps entspricht! Was hat die Bewerberin besonders gut gemacht? Was würdet ihr anders machen?
- 2 Bitte verfasst selbst ein Bewerbungsschreiben, und berücksichtigt dabei die Tipps!

## Tipps für ein gutes Bewerbungsschreiben

Ein Bewerbungsschreiben besteht in der Regel aus einem Anschreiben, einem kurzen Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen.

### Anschreiben

- > Anschreiben immer individuell, d.h. immer nur für *ein* Unternehmen verfassen
- > Die eigene Adresse und die des Unternehmens korrekt und vollständig angeben
- > Wenn möglich, einen direkten Ansprechpartner anschreiben; auf den richtigen Namen und ggf. den Titel achten
- > Im Anschreiben Gründe nennen, warum man sich für den Beruf besonders interessiert
- > Gegebenenfalls auf Erfahrung in dem Berufsfeld verweisen
- > Wenn möglich, Gründe angeben, weshalb man sich gerade bei diesem Unternehmen bewirbt und zeigen, dass man sich über das Unternehmen informiert hat
- > Eigene Fähigkeiten und Qualitäten, sofern sie für den Beruf wichtig sind, nennen ohne zu übertreiben
- > Knapp, sachlich und freundlich schreiben
- > Unnötige Füllwörter und Floskeln vermeiden

### Lebenslauf

- > Meist genügt ein kurzer tabellarischer Lebenslauf mit Informationen über die eigene Person, den schulischen Werdegang und gegebenenfalls außerschulische Aktivitäten.
- > Gutes aktuelles Foto beilegen

## Zeugnisse

- > Gute Kopien von Zeugnissen beilegen, keine Originale
- > Beglaubigung nicht erforderlich, wenn nicht ausdrücklich gefordert

## Äußere Form

- > Gutes Papier ohne Flecken und Eselsohren verwenden
- > Falls nicht ausdrücklich eine handschriftliche Bewerbung verlangt wird, Schreibmaschine oder PC verwenden und auf gute Druckqualität achten
- > Keine Rechtschreib- und Zeichenfehler, nicht radieren, nichts durchstreichen, kein Tipp-Ex
- > Bewerbungsunterlagen in eine saubere Mappe legen
- > Bewerbung in großem Umschlag und ausreichend frankiert versenden

Susanne Tischler  
Möbelgasse 7  
54321 Schreinershausen  
Telefon: 0 54 32/1 23 45  
E-Mail: susanne.tischler@web.de

Schreinershausen, den 10. Februar 2004

Herrn  
Schreinermeister Josef Holzer  
Schreinerei Holzer GmbH  
Waldstraße 9  
54321 Schreinershausen

### **Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Schreinerin**

Sehr geehrter Herr Holzer,

ich bin Schülerin der 9. Klasse der Erweiterten Realschule in Schreinershausen und stehe kurz vor meinem Hauptschulabschluss.

Seit langem gibt es für mich nur einen Berufswunsch: Ich möchte Schreinerin werden.

Schon seit meiner Kindheit arbeite ich in der Werkstatt meines Großvaters mit Holz. Daran habe ich sehr viel Freude, und es sind mir auch schon ein paar Holzarbeiten recht gut gelungen – das sagen jedenfalls meine Freunde und meine Familie. Das Foto eines von mir geschreinerten Blumentisches liegt diesem Brief bei.

Ich würde meine Ausbildung zur Schreinerin sehr gerne in Ihrer Firma machen, da ich schon eine Reihe von sehr schönen Arbeiten von Ihnen gesehen habe. Besonders beeindruckt hat mich die neue Holzterrappe, die Sie im Anbau unseres Rathauses gebaut haben.

Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

*Susanne Tischler*

Susanne Tischler  
Möbelgasse 7  
54321 Schreinershausen  
Telefon: 0 54 32/1 23 45  
E-Mail: susanne.tischler@web.de



## Lebenslauf

### 1. Zu meiner Person

- geboren am 4. April 1989 in Schreinershausen
- Eltern: Emil und Rita Tischler
- 2 jüngere Geschwister

### 2. Schulbildung

- August 1995 bis Juni 1999: Grundschule Schreinershausen
- seit August 1999: Erweiterte Realschule Schreinershausen
- Abschluss im Juli 2004
- Fremdsprache: Französisch
- Lieblingsfächer: Französisch, Mathematik, Bildende Kunst, Sport

### 3. Weitere Interessen und Aktivitäten

- Hobbys: Schreineren, Arbeit am Computer, Sport, Lesen
- seit Herbst 2000: Mitgliedschaft im Leichtathletikverein Schreinershausen
- 2001 und 2002: Teilnahme am Wettbewerb »Jugend trainiert für Olympia«
- seit Sommer 2002: Mitgliedschaft im Jugendrotkreuz Schreinershausen

Schreinershausen, den 10. Februar 2004

*Susanne Tischler*

## Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs



Wer zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird, hat die erste Hürde schon genommen – vielleicht nicht zuletzt wegen eines guten Bewerbungsschreibens.

Auch für das Vorstellungsgespräch gelten Spielregeln, die entscheidend für Erfolg oder Nicht-Erfolg der Bewerbung sind. Wer sich gut auf ein Bewerbungsgespräch vorbereitet, erhöht seine Chancen, eingestellt zu werden.

Die meisten Arbeitgeber legen bei Vorstellungsgesprächen besonderen Wert auf

1. **pünktliches Erscheinen,**
2. **eine gepflegte Erscheinung,**
3. **eine gute inhaltliche Vorbereitung** und
4. **ein angemessenes Verhalten** der Bewerberin / des Bewerbers.

### Aufgaben:

- 1 Auf der nächsten Seite findet ihr Tipps, die bei der Vorbereitung eines Vorstellungsgesprächs helfen:  
Bitte überlegt gemeinsam, welche der Tipps ihr für besonders wichtig haltet!
- 2 Wie man sich zum Vorstellungsgespräch anziehen sollte, ist von Beruf zu Beruf sehr unterschiedlich. Bitte findet einige Beispiele!  
Auf welche Art von Stelle haben sich die beiden Jugendlichen auf dem Bild wohl beworben?

# Tipps für die Vorbereitung eines Vorstellungsgesprächs

## 1. Pünktliches Erscheinen

- > Die Hinfahrt so planen, dass man trotz widriger Verhältnisse ( z. B. Verspätungen der öffentlichen Verkehrsmittel oder starkes Verkehrsaufkommen) pünktlich ankommt und auch noch eine Zeitreserve hat, damit man sich in Ruhe auf das Gespräch einstellen kann
- > Sich im Vorfeld über die genaue Lage des Unternehmens, das richtige Gebäude, Büro etc. informieren
- > Die Telefonnummer des Ansprechpartners im Unternehmen parat haben und anrufen, falls es trotz guter Planung zu einer Verspätung kommt

## 2. Gepflegte Erscheinung

- > Gepflegte, saubere Kleidung und Schuhe tragen, die der Arbeit, die man anstrebt, angemessen sind
- > Frisch geduscht bzw. gewaschen und mit frischem Atem zu dem Vorstellungsgespräch erscheinen
- > Sich bewusst darüber sein, dass Piercings, grell gefärbte Haare usw. nicht jedermanns Sache sind und darauf achten, dass die äußere Erscheinung auch hier der Arbeit, die man anstrebt, angemessen ist
- > Ausgeschlafen, nüchtern und nicht abgehetzt zum Vorstellungsgespräch kommen

### 3. Inhaltliche Vorbereitung

- > Sich auf typische Fragen des Arbeitgebers (vgl. Baustein 3) vorbereiten und auch Formulierungen für Antworten überlegen
- > Sich über das Unternehmen informieren, bei dem man sich bewirbt  
Diese Informationen bekommt man beim Unternehmen selbst, im Internet, bei der Bundesagentur für Arbeit, bei der Industrie- und Handelskammer, bei der Arbeitskammer, bei den Wirtschaftsverbänden, in Fachzeitschriften etc.
- > Sich, wenn möglich, über den Namen, die Funktion und ggf. den Titel des Gesprächspartners informieren

### 4. Angemessenes Verhalten

Siehe Baustein 3: Das Vorstellungsgespräch

## Das Vorstellungsgespräch

Der persönliche Eindruck beim Vorstellungsgespräch ist für viele Arbeitgeber das wichtigste Entscheidungskriterium bei der Einstellung. Deshalb ist es sehr wichtig, sich bei dem Gespräch angemessen zu verhalten.



Nachfolgend einige Vorschläge für Spielregeln für das Verhalten bei einem Vorstellungsgespräch. Bitte überlegt gemeinsam, welche der Spielregeln ihr für besonders wichtig haltet!

### Vorschläge für Spielregeln für ein gutes Vorstellungsgespräch

- > Vor dem Eintreten anklopfen
- > Die Mütze abnehmen
- > Keinen Kaugummi kauen
- > Freundlich und nicht zu leise grüßen und dabei Blickkontakt suchen
- > Während des Gesprächs angemessenen Blickkontakt halten (Nicht zu viel und nicht zu wenig!)
- > Alkoholische Getränke dankend ablehnen
- > Aufrecht und ruhig sitzen
- > Aufmerksam zuhören und nicht unterbrechen
- > Nachfragen, wenn man etwas nicht versteht
- > Nicht zuviel reden
- > In ganzen Sätzen sprechen
- > Bitte und Danke sagen
- > Sich nicht negativ über andere (z. B. Lehrer oder Mitschüler) äußern
- > Nicht sofort nach Urlaub fragen
- > Immer freundlich und gelassen bleiben
- > Deutlich und in mittlerer Lautstärke sprechen
- > Hochdeutsch sprechen und derbe Ausdrücke vermeiden
- > Selbstbewusst und gelassen auftreten ohne zu übertreiben

## Rollenspiel »Vorstellungsgespräch«

Eure Aufgabe ist es, ein Vorstellungsgespräch nachzuspielen.

Einer von euch ist der Bewerber und ein anderer (oder eine Lehrerin/ein Lehrer) der Arbeitgeber. Der Rest der Klasse soll mit Hilfe des Bewertungsbogens auf der nächsten Seite beurteilen, wie sich der Bewerber bei dem Gespräch verhalten hat und was er noch verbessern könnte. Vor dem Gespräch sollten sich der »Bewerber« und der »Arbeitgeber« intensiv auf ihre Rolle vorbereiten – zum Beispiel als Hausaufgabe oder in einem kleinen Team, das sie vor dem Rollenspiel berät.

Hier einige typische Fragen von Arbeitgebern, mit Hilfe derer ihr euch auf das Rollenspiel vorbereiten könnt. Ihr könnt euch natürlich noch weitere Fragen ausdenken.

### Typische Fragen

- > Warum möchten Sie diesen Beruf ergreifen?
- > Haben Sie Vorkenntnisse in diesem Bereich?
- > Welches sind Ihre Lieblingsfächer in der Schule? Warum?
- > Welche Fächer liegen Ihnen weniger oder gar nicht? Warum?
- > Was schätzen Sie an Ihren Lehrern besonders?
- > Wie kommen Sie mit Ihren Klassenkameraden aus?
- > Gehen Sie gerne zur Schule?
- > Kommen Sie morgens gut aus dem Bett?
- > Glauben Sie, dass Sie den Anforderungen in diesem Beruf gesundheitlich gewachsen sind?
- > Warum bewerben Sie sich gerade bei unserer Firma?
- > Was wäre Ihr Traumberuf? Warum?
- > Worüber können Sie sich so richtig ärgern?
- > Welche Hobbys haben Sie?
- > Treiben Sie Sport?
- > Sind Sie Mitglied in einem Verein?
- > Können Sie gut im Team arbeiten?
- > Können Sie gut mit Geld umgehen?
- > Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
- > Haben Sie Fragen an uns?

# Bewertungsbogen...

	sehr gut	ganz okay	kann besser werden
Äußere Erscheinung .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Begrüßung .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Blickkontakt .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vorbereitung auf typische Fragen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lautstärke beim Sprechen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sprechen in ganzen Sätzen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochdeutsch und Wortwahl .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gelassene Ausstrahlung .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicheres Auftreten .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Körpersprache (aufrecht sitzen usw.) .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kenntnisse über das Unternehmen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reaktion auf unerwartete Situationen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reaktion auf unerwartete Fragen .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verabschiedung .....	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

< zum Schluss >



# Impressum

## Die Kommission

Katja Brandstätter, Bernhard Britz, Dennis Ebert, Sabine Ertz, Dr. Stienke Eschner, Mareike Federkeil, Thomas Findeklee, Jürgen Gebhardt, Christian Heib, Gudrun Hary, Johannes Hensler, Claudia John, Christoph Kiefer, Ulrike Kleer, Andreas Kuhn, Norbert Mayer-Wittmann, Gabriele Missy-Kallenbach, Gernot Müller, Hanne Müller, Heidemarie Müller, Barbara Ranker, Annette Reichmann, Elisabeth Schwehm, Matthias Simer, Annette Stürmer, Frank Wagner, Karin Weiskircher-Hemmer, Brigitte Welcland

## Sprecher der Kommission

Karin Weiskircher-Hemmer und Bernhard Britz

## Ansprechpartner im Kultusministerium

Barbara Ranker, Annette Reichmann, Christian Heib

## Illustrationen

Andreas Möller, Kultusministerium

## Lied »King im Bus«

Eddi Zauberfinger

## Sprecher der Begleit-CD

Lena-Marie Funke, Max Reichmann, Barbara Ranker, Annette Reichmann, Christian Heib

## Tonaufnahmen

Alexander Sellier

## Typografie

[www.zimmer-design.de](http://www.zimmer-design.de)

## Druck

DK Umweltverlag & Promotion, 66763 Dillingen

## Die Begleit-CD

Die Begleit-CD enthält in ihrem Audio-Teil die Geschichten und Dialoge von Max und Lena in gesprochener Form sowie das Lied »King im Bus« von Eddi Zauberfinger.

Darüber hinaus ist die CD auch als Computer-CD-ROM verwendbar und enthält die Texte dieser Materialsammlung im pdf-Format.

### Inhalt des Audio-Teils

- |    |                       |  |
|----|-----------------------|--|
| 1  | Kapitel 1, Baustein 1 | Vom Grüßen:<br>Bauchschmerzen                                    |
| 2  | Kapitel 1, Baustein 3 | Das Zauberwort »Entschuldigung«:<br>Max unter falschem Verdacht  |
| 3  | Kapitel 1, Baustein 4 | Zuhören und ausreden lassen:<br>Lena und Max erzählen einen Witz |
| 4  | Kapitel 2, Baustein 1 | Stark und schwach:<br>Stefan am Reck                             |
| 5  | Kapitel 2, Baustein 2 | Pünktlich sein:<br>Warten auf Frank                              |
| 6  | Kapitel 2, Baustein 3 | Zuverlässig sein:<br>Der Fußballstar                             |
| 7  | Kapitel 2, Baustein 4 | Fair streiten:<br>Im Kunstunterricht                             |
| 8  | Kapitel 2, Baustein 5 | Essen und Trinken:<br>Von den Tischsitten                        |
| 9  | Kapitel 3, Baustein 3 | Gemeinschaftseigentum:<br>Der Graffiti-Sprüher                   |
| 10 | Kapitel 4, Baustein 2 | Im Schulbus:<br>Lenas Erlebnis im Bus                            |
| 11 | Kapitel 4, Baustein 2 | Im Schulbus:<br>Lied: King im Bus                                |